


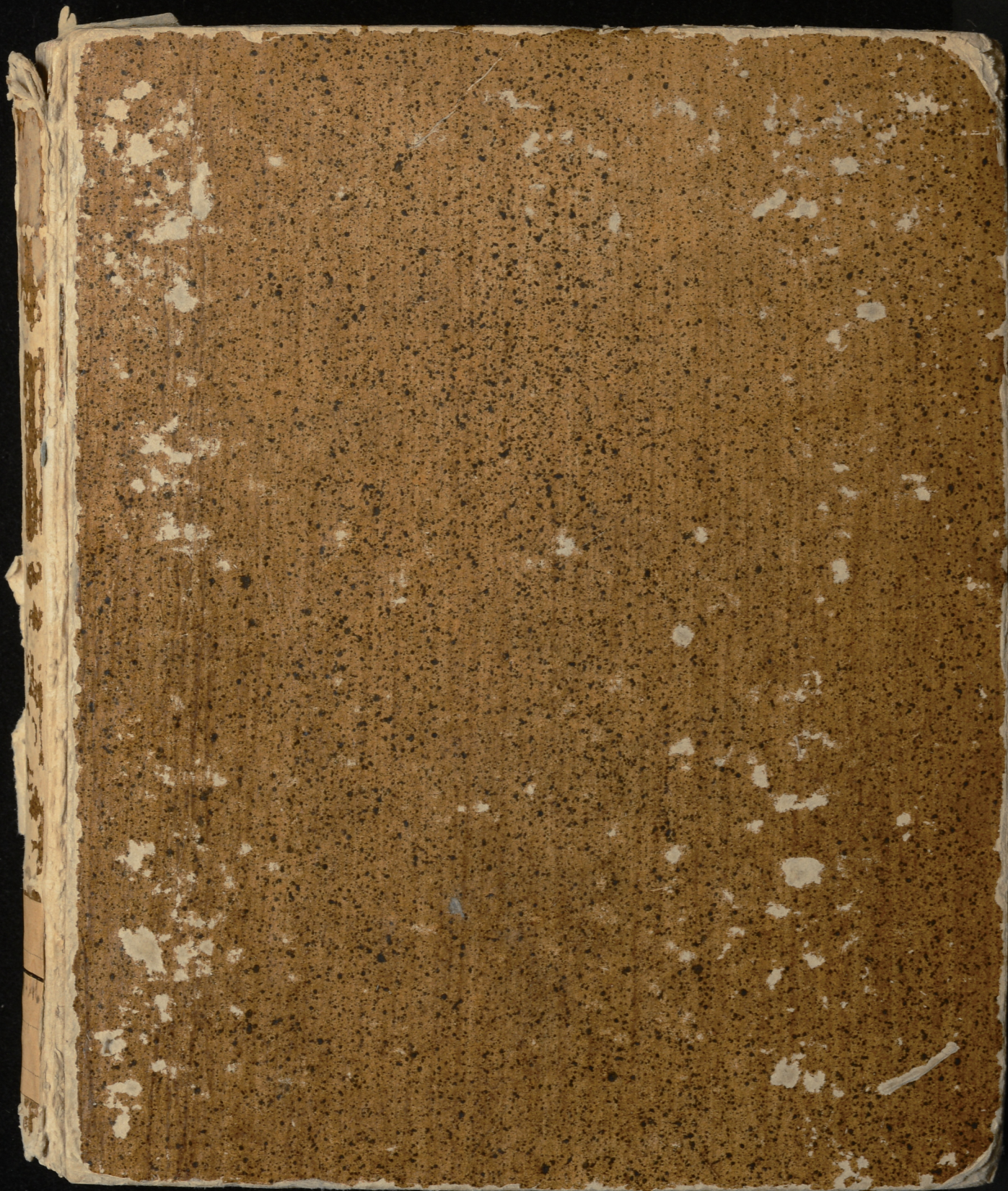
Vollständige Nachricht von den Feierlichkeiten durch Sr. Herzogl. Durchl. Durchl. des regierenden Herzogs Friederich Franz, und der regierenden Herzogin Louise, Ankunft und Gegenwart in Rostock : wie auch durch den solennen Abschluß des neuen Erbvertrags daselbst : veranlasset vom 8ten bis zum 24sten May 1788

Rostock: gedruckt in der Adlerschen Officin, [1788?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862398924>

Druck Freier  Zugang





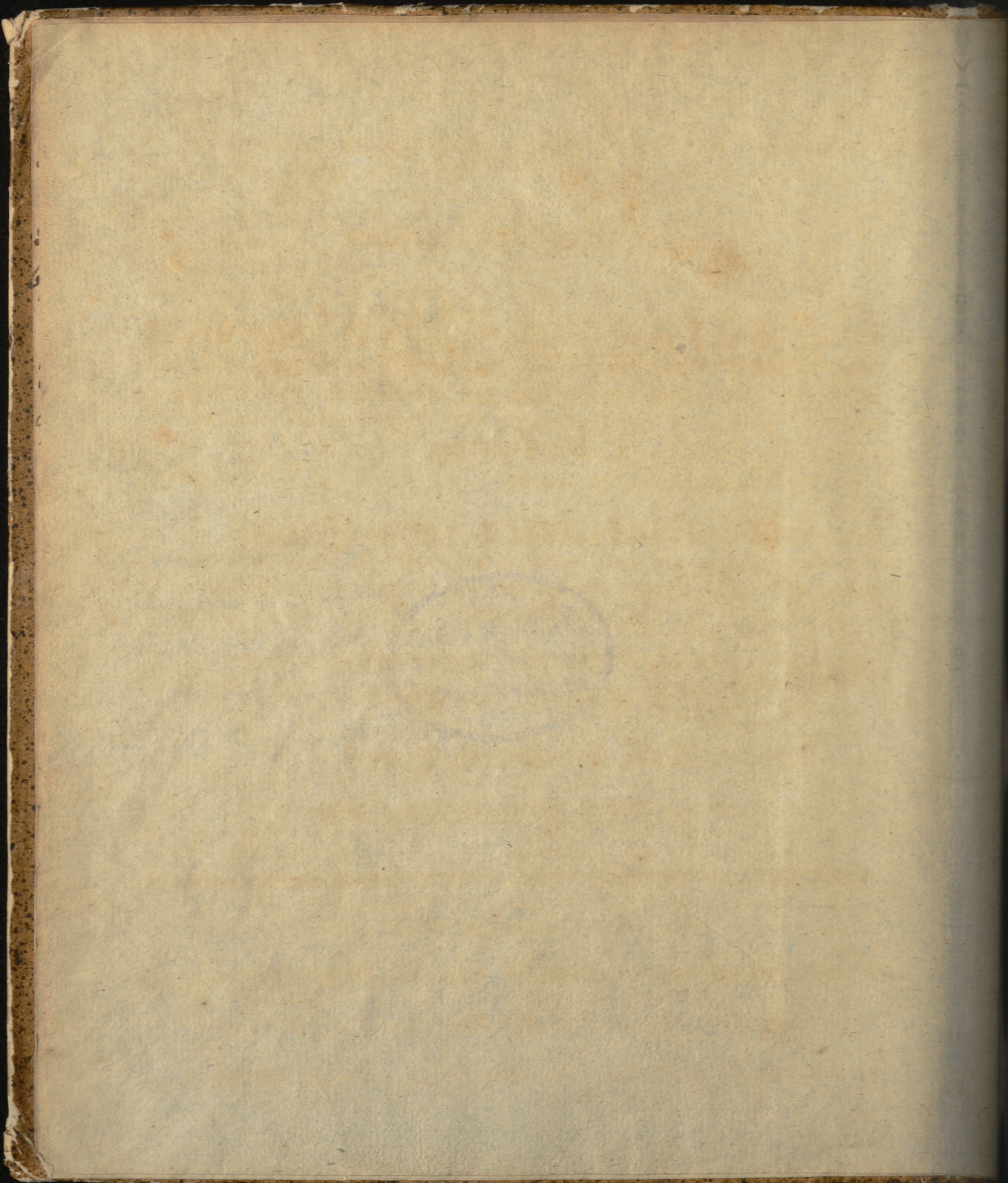
- 1, Evers von der Medlenb. Landtagt resolution s.
- 2, --- Erbschaft über uns in Vastad gebrachte Münze
- 3, Schissum von saure Formeln s.
- 4, des abt. eid s.
- 5, prolog zur feyer. Einweisung s.
- 6, v. Schmass feyer. Gleichzeitige Vakt
- 7, plan zur abstellung des Geborne Bekleidung in Güllow
- 8, künige Erbschaft des Spielbesetzung an die claren
- 9, über das unglück. Mittel, Kefung in andern s.
- 10, Kaufrecht von den Fegevolk künden s.
- 11, In Feitoy s.
- 12, vollständige Kaufrecht s.
- 13, v. Sagermann Hand Vakt
- 14, Gebirg von der general acquisition
- 15, ungeschickte Anführung
- 16, Köhler künden künden s.

40

Mk - 62^a 1-16

~~1134~~ 1-16.





Vollständige Nachricht
 von den
F e i e r l i c h k e i t e n
 durch
 Sr. Herzogl. Durchl. Durchl.
 des regierenden Herzogs
F r i e d e r i c h F r a n z,
 und
 der regierenden Herzogin
L o u i s e,
 Ankunft und Gegenwart in Rostock,
 wie auch durch
 den solennen Abschluß des neuen Erbvertrags daselbst,
 veranlasset
 vom 8ten bis zum 24sten May 1788.



R o s t o c k,
 gedruckt in der Adlerschen Officin.

51

Veränderung

Veränderung

Veränderung

Veränderung

Veränderung

Veränderung

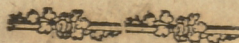
Veränderung



Veränderung



Wer unter Rostock's Bürgern und Einwohnern sollte wohl nicht mit dem wärmsten Gefühl innigster Freude und Vergnügens sich der vom 8ten bis zum 24sten May dieses Jahres verfloffenen Tage erinnern? Tage, in denen jeder rechtschaffene Patriot seine innigsten Wünsche erfüllt sah, und in welchen ein fester Grund zum fortwährenden Wohl und Glück der Stadt gelegt ward; Tage, die uns mit der hohen Gegenwart unserer regierenden Durchlauchtigsten Landesherrschaft nicht bloß beglückten, sondern zugleich mit derselben uns auch von Höchst-Dero Gnade und Hulde die unfehlbarsten Beweise gaben; die vieljährigen unglücklichen Trennungen auf ewig verwiesen, und den alles belebenden Frieden einföhreten; das Verhältniß zwischen Regenten und Unterthanen zu den sanft beglückenden eines zärtlichen Vaters und ehrfurchtsvoller Kinder erhöheten. Wahrlich, je ausgebreiteter die seeligen Folgen dieser frohen Tage sind, desto fester und unwandelbarer sind auch die Eindrücke, die sie in den Herzen aller, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, hinterlassen haben. Noch lange werden wir mit Lust an diese Begebenheiten gedenken, und die Ausbrüche gerechter überwiegender Freude, Ehrfurchtsvoller Liebe, und reger Dankbarkeit, mit gerührten Herzen erzählen und wieder erzählen. Eine getreue Sammlung alles dessen, was während der huldvollen Gegenwart unsers gnädigsten Fürsten und Höchst-Dero Gemahlin, Durchl. Durchl., in Rostock's Mauern durch dieselbe



veranlasset vorgefallen, wird also unfehlbar einem jeden so willkommen seyn, als natürlich es einem vollen Herzen ist, seine Empfindungen andern mitzutheilen, und sie auf gleichen Ton zu stimmen. Lange hat Rostock der Gegenwart seines Durchlauchtigsten Regenten entbehren müssen. Mannigfaltige Mißverständnisse hatten uns die Ungnade unsers Fürsten zugezogen. Und fast schien es, als wenn jene durch lange und kostbare Untersuchungen nicht hingelegt und diese dadurch nicht wieder gewonnen werden konnte; bis endlich dieser sehnlich gewünschte Zeitpunkt wirklich erschien. Schon unter der Regierung des verewigten Friederichs, Durchl., zeigte sich eine Dämmerung. Aber unsern jetzt glorreich regierenden Herzog Friederich Franz war es aufbehalten, daß unter Höchsthm das volle Licht hervorgehen sollte. Durch die gnädigste Herablassung einer Seits, und durch kluge Einlenkung auf mildere Grundsätze andern Theils, ward unter der weisen Leitung einer hohen Herzoglichen Commission nach vorhergegangenen wohlbedächtlichen reifen Ueberlegungen ein Vergleich getroffen; und Ihro Herzogl. Durchl. faßten huldreichst den Entschluß, diesen als einen neuen grundgesetzlichen Erbvertrag in Rostock selbst zu vollziehen, und versprachen zu dem Ende gnädigst, unsere Stadt am 8ten May mit Höchsth Dero und Dero Frau Gemahlin Durchl. Gegenwart zu beehren. Diese Nachricht verbreitete allgemeine Freude und allgemeines Bestreben, diese hohen Gäste so viel möglich nach Würden zu empfangen, und man erwartete und zählte mit Sehnsucht Tage und Stunden. Kaum war nun dieser erwünschte Tag angebrochen, so ward er frühe durch einige Kanonen-Schüsse feierlichst eingeführet, und dadurch als ein besonders glücklicher und unvergeßlicher Tag der ganzen Stadt angekündigt; und jedermann schickte sich an, sich von allen Geschäften los zu machen, um sich ganz der Freude zu überlassen, und in den Jubeltönen aller getreuen Bürger nach dem Drang seines Herzens ungehindert einstimmen zu können. Und so wie der Ruf dieses Tages schon eine Menge Fremder herbeigeführet hatte, so sahe man noch an diesem Morgen viele die Zahl derselben vermehren, um mit warmer Theilnehmung Zeugen unserer unterthänigsten Devotion zu seyn, welche auf eine würdige und den hohen Gegenständen angemessene

messene Art zu bezeugen, verschiedene Veranstaltungen auf folgende Art getroffen waren.

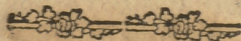
Vorher war von E. C. Rath unsern würdigen und verdienstvollen Professor der Philosophie, Herrn Schadelock, der Auftrag geworden, auf dem Markt am Ende der Steinstrasse eine Ehrenpforte, beim Eintritt der Blutstrasse einen Ehrenbogen, beim breiten Stein einen gleichen, und am Hopfenmarkt wieder eine Ehrenpforte, zu entwerfen, und errichten zu lassen; er führte solchen zum allgemeinen Beyfall folgendergestalt aus: Die Ehrenpforte am Markt war ionischer Ordnung mit zweyen Wandpfeilern, über welchen sich noch eine Attica befand, zu beyden Seiten mit Consolen versehen. Auf der Seite, wo der Eintritt war, hatte diese Attica ein Fronton, welches in derselben ein Feld zu folgender Inschrift gab:

Augustis
terrarum Meclenburgicarum dominis
FRIDERICO FRANCISCO et LUISAE
fausto omine
Rostochium ingredientibus
optimis principibus
âévota civitas.

Oben auf diesem Fronton war eine Gruppe von zweyen sitzenden Figuren, die eine die Freude, mit einem Blumenkranz umwunden, reichte mit der einen Hand eine Eichenlaub-Krone, und stützte sich mit der andern auf einem Anker, zum Zeichen der Dauer der Freude; die andere, die Glückseligkeit, gleichfalls mit einem Kranz auf dem Haupte, hielt in der einen Hand den Caduceus, und schüttete mit der andern ein Füllhorn aus. Auf der andern Seite trugen die Säulen ein dreyeckigt Fronton, in dessen Felde sich das Herzogl. Mecklenburgische und Gothaische Wapen befand. Im Fries las man die Worte:

Die VIII. Mai MDCCLXXXVIII.

Uebrigens war diese Ehrenpforte von perlfarbenen Marmor, die Säulen von weissen Marmor und ihre Capitälér vergoldet, und hatte ausserdem Wasen und andere passende Zierathen mit edler Simplicität.



placität. Die zweene, am Hopfenmarkt stehende Ehrenpforte, war römischer Ordnung, hatte am Portique gekuppelte Säulen auf ihren Piedestalen, und ausserdem auf ihren Flügeln noch zu jeder Seite eine Nische mit einer Säule. Auf den mittelsten Säulen war eine hohe Attique, und auf den Flügeln ein Altan-Geländer. Auf der Seite des Eintritts war in dem Felde der Attique diese Innschrift:

FRIDERICO FRANCISCO et LUISAE
deliciis patriae
laeta civitas.

Oben auf der Attique stand das Mecklenburgische Wapen mit mancherley Trophaeen besetzt, und zu beyden Seiten mit Wasen gezieret. In den beyden Nischen dieser Seite war zur Rechten die Majestät abgebildet, ein mit einer Strahlenkrone gezierter Frauenzimmer hielt in der Rechten einen Scepter, und neben ihr saß ein Adler auf den Blick, mit der Umschrift: Imperant Majestate. Zur linken war die Regierungsflugheit, ein Frauenzimmer, in der einen Hand die Falces consularis tragend, und in der andern Hand einen mit einer Schlange umwundenen Spiegel haltend, mit der Ueberschrift: Regunt prudentia. Auf der andern Seite der Ehrenpforte trugen die gekuppelten Säulen ein grosses rundes Fronton, in dessen Felde stand die Innschrift:

Salus et gloria
perennis.

und auf diesem Fronton ruhet eine Krone auf einem Küssen. Oben über der Attique erschien die Fama in den Wolken. Die hier in den Nischen stehenden Figuren waren: Zur Rechten die wachsame Sorgfalt, ein Frauenzimmer, mit einer Lampe in der Hand, und neben sich einen Kranich mit aufgehobenen Fuß, mit der Ueberschrift: Protegunt vigilantia; zur linken die Leutseligkeit, ein gekröntes Frauenzimmer, in der einen Hand den zum Zeichen der Gnade zugeneigten Scepter, in der andern abwärts gekehrten Hand einen rückwärts schlagenden Blick, mit der Ueberschrift: Recreant lenitate. Daß also diese 4 Figuren Sinnbilder waren der 4 Haupttugenden beyder hoher Herrschaften. Diese Ehrenpforte war übrigens von hell röthlichen, und

und die Säulen von weissen Marmor mit vergoldeten Capitalen. Die zwischen beyden Ehrenpforten stehenden Ehrenbogen waren dorischer Ordnung von weissen Marmor, mit Wäsen, Schilden und Festonen gezieret. In den Schilden der ersten standen auf der einen Seite die Nahmens Chisern des Durchlauchtigsten Herzogs, und auf der andern der Durchlauchtigsten Gemahlin. In den Schilden der andern aber, auf der einen Seite: Io feliciter, und auf der andern: Io triumphhe.

Ferner hatte sich ein Corps von 60 Kaufleuten vereiniget, in zweyen Divisionen den Durchlauchtigsten Herrschaften zur Einholung entgegen zu reiten. Und da Sr. Herzogl. Durchl. solches mit gnädigsten Wohlgefallen genehmigten, so hatten sie sich zu dem Ende in dunkelblauer und gelber Uniform gekleidet, mit goldenen Epaulets, und trugen weisse Federbüsche auf den Hüthen, und ihre Anführer reich mit Gold besetzte Kleider.

Hiernächst waren 45 junge Demoiselles, edle Töchter der angesehensten Häuser der Stadt, dazu ausersehen, die höchsten Herrschaften bey Dero Einfahrt zu bewillkommen. Die Jüngeren, an der Zahl 28, waren, die Demoiselle C. S. Altvater, A. E. M. Behm, A. D. C. Brömse, A. C. Busch, C. Engellen, M. D. Eyller, M. A. Glave, S. C. Grädener, S. H. Hävernich, S. E. Krauel, A. D. Krey, A. S. Fr. Krüger, D. Lange, M. S. Levenhagen, S. D. Mohn, A. C. Otto, M. E. Peters, S. E. Pohn, S. Roennberg, F. Scherer, I. F. Schomann, S. Schrepp, A. M. Schulz, D. A. Schünemann, C. I. Sivert, Fr. S. Sivert, J. C. E. Stange, S. E. Tarnow. Diese waren sämtlich wie Opferprieesterinnen in Weiß gekleidet, mit einem Blumenkranz bekränzet, und hatten Palmenzweige in ihren Händen. Sie sollten zuerst in der Ehrenpforte am Markt durch eine sinnbildliche Handlung die unterthänigste Devotion und den lebhaftesten Dank der Stadt ehrfurchtsvoll zu erkennen geben. In dieser Absicht waren inwendig in der Durchfahrt der Ehrenpforte zu beyden Seiten Nischen angebracht, mit einer an goldenen Quästen aufgezogenen roth seidenen Decke behangen, in deren

Innern



Innern ein auf einigen Stufen erhöhter weiß marmorner Altar stand, mit Vergoldungen und Blumengehängen verzieret.

Die ältern Demoiselles, eine Gesellschaft von 17 Personen, nämlich die Demoiselle C. W. Fr. Becker, C. Bölschow, J. D. Dolge, C. D. Grädener, M. Hävernick, Fr. L. Köhler, C. S. Krüger, M. C. Mann, J. C. Präsing, C. D. Scherer, M. E. Schomann, S. C. Schrepp, C. C. Sivert, C. D. Sivert, C. S. Sprewik, M. C. Wegel, A. J. Zäpelin, waren gleichfalls in weiß gekleidet mit einem Kranz von Lorbeer um dem Haupte, und in der Hand einen Kranz. Sie solten in der Ehrensforte am Hopfenmarkt die Versicherung der ehrerbietigsten Ergebenheit und innigsten Freude über das hohe Glück wiederholen, und die Stadt der fernern hohen Gnade des Fürsten empfehlen.

Nächst dem wolte auch das Amt der Schuster auf eine besondere Art an der feyerlichen Einholung Theil nehmen. Es bewahret das Amt annoch 7 eiserne Harnische mit allen Zubehör, welche unter der Aufsicht von vier Amtsmeistern, unter dem Namen der 4 Harnischherren in brauchbarem Stande erhalten werden müssen. Mit diesen rüstet es nach einer alten Gewohnheit 7 Reuter unter den Meistern aus, und sendet sie dem Fürsten entgegen, wenn er als regierender Landesfürst seinen ersten Einzug in die Stadt hält. Woher sich diese Gewohnheit schreibt, und noch mehr, woher die Harnische selbst kommen, davon findet sich zwar keine Nachricht, selbst auch nicht bey dem Amte. Da aber auch noch das Amt der Särber einige Harnische hat, und das Amt der Raschmacher, wenn gleich keine Harnische mehr, aber doch die dazu gehörigen Schwerdter, auch das Amt der Schuster ehedem noch mehrere gehabt hat: so ist wahrscheinlich daß in vorigen Zeiten, wo nicht alle, doch die ältesten Aemter mit solcher Rüstung versehen gewesen sind, deren sie bey vor kommen den Gelegenheiten zur Hülfsleistung der Stadt, bey dem Einreiten oder sonst sich bedienet haben. Da sich diesmal mehrere Meister zum Reiten gemeldet hatten, als Harnische vorhanden sind, so wurden von diesen erst 7 durch Loose gewählt; und von den übrigen erboten sich fünf

fünf andere, sich auf eigene Kosten als Husaren zu mondiren, um den Zug zu vergrößern, und das Amt hielte dazu die Pferde.

Endlich war auch die gesamte Bürgerschaft von E. E. Rath nach ihren eilf Fahnen aufzuziehen beordert.

Zuletzt faßete noch eine Anzahl Brauerknechte von 48 Personen unter Anführung der Schoppenbrauer Aeltesten den Entschluß, die Durchl. Herrschaft in die Stadt zu ziehen. Welches nun zwar Sr. Herzogl. Durchlaucht wegen des noch nicht in Deutschland üblichen, und aus einiger Besorgniß von Gefahr in Gnaden ablehnten, zum Beweis Ihres gnädigen Wohlnehmens aber doch zugleich befohlen, daß diese Leute hinter den fürstlichen Wagen bis am Herzogl. Palais ihren Einzug machen sollten. Sie waren sämlich in weißen Hemden, schwarzen Beinleidern, weißen Strümpfen und runden Hüten gekleidet, und sowol am Hute, als an beyden Armen mit rothen Tafthand gezieret. Die Anführer hatten außer diesem noch eine rothe Schärfe um den Leib und statt eines Spontons die bey ihrem Gewerbe gebräuchliche Brechhölzer zum Commando. Das Ziehegeschir war mit rothen Flanel überzogen und vorne an den 4 Enden mit einem großen Quast versehen. Eben so waren auch die Koppeln überzogen, und hatten die Hälfte der Leute solche von der rechten, die andere Hälfte aber von der linken Schulter schrege über den Leib am Ziehseil befestiget.

In Gemäßheit dieser gemachten Anstalten versammelte sich nun zuerst vor Mittag das Corps der Herrn Kaufleute, nachdem es vorher dazu von umher reitenden Trompetern zusammen berufen war, auf dem Neuenmarkt. Von hier zogen sie, sehr anständig beritten, paarweise, mit gezogenen Degen, unter Anführung ihres Majors, des Herrn Agent S i v e r t, dem der Rittmeister, der Herr Kaufmann Wegel, und diesem der Lieutenant, Herr Kaufmann Gredner, folgte, aus dem Steinhof. Voran ritten vier in grün gekleidete Jäger mit grünen Federn auf den Hüthen, denen zwey Trompeten folgten, in blau und rother Mondirung mit Schnüren besetzt, und mit rothen Federn auf den Hüthen, die zwischen sich einen Paucker, eben so gekleidet, hatten. In der Mitte führte die zweite

B

Divi



Division die Estandarte vor sich her, unter Anführung des Lieutenants, Herrn Kaufmann Otto, und den ganzen Zug beschloß der Lieutenant, Herr Kaufmann Stein. Sie ritten in solcher Ordnung bis zum Sandkrug, wo sie das Glück hatten, die Durchl. Herrschaften anzutreffen, worauf der Herr Agent Sivert Höchst-Dieselben complimentirte, und es sich mit folgender kurzen Anrede zur Gnade ausbat, Höchst-Dieselben mit seiner Suite begleiten zu können:

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Herzog und Herr!

auch

Durchlauchtigste Herzogin,

Gnädigste Fürstin und Frau!

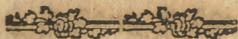
Gw. Herzogl. Durchlauchten leget sich die Rostock'sche Kaufmannschaft in Unterthänigkeit zu Füßen, und bittet um die huldreichste Gnade, Höchst-Sie in die Stadt escortiren zu dürfen, welches denn in den gnädigsten Ausdrücken huldreichst bewilliget ward.

Gleichermassen zogen auch die geharnischten Reuter und Husaren der Schuster paarweise aus der Stadt. Die Husaren bis am Sandkrug und die geharnischten Reuter bis an die Gränze der Stadt, wo sie sich auf erhaltene gnädigste Erlaubniß an den Zug schloßen.

Um 12 Uhr versammelten sich die jungen Schönen, und zwar die jüngern bey dem Sen. Hrn. Doct. P r e h n, und die ältern bey dem Sen. Herrn Doctor B u r g m a n n, als welchen die Besorgung dieses Theils der Feyerlichkeiten besonders aufgetragen war; von wannen sie sich jede nach den Ort ihrer Bestimmung begaben.

Kurz nachher zog sich auch die gesammte Bürgerschaft mit ihren Fahnen zusammen, und paradirte vom Steinthor an bis zum Herzogl. Palais in zweyen Reihen mit Ober- und Unter-Gewehr, unter Anführung 3 Fahnherrn, der Herrn Senatoren L e v e n h a g e n, L a n g h a l s, und G a r l i e b, nebst ihren Bürgercapitains.

Um 1 Uhr versammelten sich die Brauerknechte vor dem Steinthor in der Gegend der Altona, wo sie in 4 Reihen an dem Ziehgeschirr



schirr befestiget gestellet wurden, unter Anführung der Schoppenbrauer: Aeltesten Lembcke und Bornick.

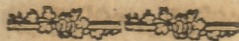
Zwischen der Bürgerschaft, auf dem Markt vor dem Rathhause, hatte sich der ganze Rath in schwarzer Kleidung in einem halben Kreis gestellet, um die Durchlauchtigsten Herrschaften im Vorüberfahren unterthänigst zu bewillkommen.

Eine unzählige Menge von Zuschauern erfüllte überdem nicht allein den ganzen Platz vom Steinthor bis zum Herzogl. Palais, sondern es waren auch alle Häuser hieselbst bis oben in den Giebeln besetzt, und alles war voll freudiger Erwartung.

Sobald man nun von den Thürmen der Stadt die Ankunft der Durchlauchtigsten Herrschaften auf der Stadt: Gränze bemerkte, ward mit allen Glocken der Stadt geläutet, und auf den Wällen wurden die Kanonen abgefeuert. Um 3 Uhr näherten sich Höchst: Dieselben der Stadt. Bey der Ankunft des fürstlichen Wagens in die Gegend der Altona, ward von den Brauerknechten hieselbst, nachdem die beyden Aeltesten der Schoppenbrauer das Gewehr praesentiret hatten, mit Schwenkung der Hütze, ein dreymaliges Hurra geschrieen, worauf die Durchlauchtigsten Herrschaften stille halten ließen, und dem Knechten einen gnädigen Beyfall zuwinckten, da dann diese hinter den Schluß des Wagens, den die fürstliche Garde machte, ihren Platz nahmen.

Der eigentliche prachtvolle Einzug in die Stadt geschah nun in folgender Ordnung:

Vorauf ritte der Herr Post: Director Köhler, mit 24 blasenden Postillions in ihrer gewöhnlichen Uniform, hierauf folgte ein Korps berittener Herzoglicher Jäger grün gekleidet, und geführt von dem Oberförster Herrn Ehlers. Alsdann kamen die Husaren des Schuster: Amtes und ihre geharnischten Männer, mit Helmen, Lanzen und Schwerdtern. Hinter diesen folgte das Korps der Herrn Kaufleute die in der oben benannten Ordnung mit gezogenen Degen vor der Durchlauchtigsten Herrschaft ritten, welche in einer Staats: Carosse mit 6 prächtigen Pferden mit Silber beschlagenen Geschirr



bespant, von einigen Trabanten begleitet, fuhren. Hinter der Herzogl. Carosse folgten die Brauerknechte, von den Aeltesten der Schoppenbrauer geführt, und diesen folgte die Herzogl. Garde, alsdann die Herrn Minister, Excellenzen, und die übrigen Herzogl. Bedienten nebst dem Gepäc. Als die Durchlachtigsten Herrschaften auf den Markt kamen, ließ sich vom Balcon des Rathhauses die Music hören. In der Ehrensporte geruheten Ihre Durchlauchten zu halten, worauf Höchst. Sie von den jungen Demoielles empfangen wurden. Nach geöffneten Schlägen, hielt die Demoiselle Schrepp, an den Durchlachtigsten Herzog folgende Anrede:

Durchlachtigster Herzog!

Geruheten Sie, Durchlachtigster Herzog, den lauten Jubel der drängenden Menge — größtentheils Rostock's Einwohner, als unaufhaltbare Ausbrüche der ungeschminkten Freude über Höchst. Dero glückliche, längst gewünschte Einkunft hieselbst, anzusehen.

Kein Vater des Landes kann mehr geliebt — innigster verehrt werden, als Sie, gnädigster Herr, von uns geliebt sind.

Heilig ist uns daher dieser festliche Tag, an welchem wir Sie, unsern regierenden Landesherrn, zum ersten mahle mitten unter uns erblicken.

Heilig wird er noch unsern Nachkommen seyn, da dieser frohe Einzug unser's geliebten Fürsten von den Huldgöttinnen der Menschheit, von Friede und Eintracht, begleitet wird.

Ihre hohe Gegenwart verkündigt uns die glücklichsten Tage unter dem milden Zepter des menschenfreundlichsten Regenten, der heute, als Vater des Volks, zugleich als Wiederbringer der Ruhe und des Friedens für diese Stadt, von uns mit treuester Innbrunst empfangen wird.

Heil uns allen! Heil aber auch mir, daß ich gewürdiget werde, Ihnen, im Nahmen unserer aller, die gerührten Empfindungen einer von tiefster Ehrfurcht und Dank erfüllter Stadt zuerst versichern, und diese Palmen, Ihnen, erhabener Fürst, unterthänigst zu Füßen legen zu dürfen — Heil uns allen!!!

Sie übergab zugleich auf einem atlaşenen Küssen Palm-Zweige. Darauf hielt die Demoiselle Stangen an die Durchl. Herzogin folgende Anrede:

Durchl.

Durchlauchtigste Herzogin!

Als Rostock's Muse es wagte, das Bonnegefühl der Stadt über Höchst-Dero beglückte Einkunft zu schilbern; so drängte sich zu ihrem Herzen der allgemeine Wunsch:

Daß sich diese Stadt des gesegneten Andenkens einer so erhabnen Fürstin auf immer erfreuen mögte!

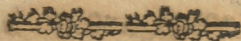
Blümchen sproßten hervor, und sie flocht daraus diesen Kranz, den ich ehrfurchtsvoll überreiche.

Nehmen Sie ihn, Beste der Landesmütter, mit der Ihnen angeborenen herablassenden Herzens-Güte, und bemaken Huldvoll den heißen Wunsch der Stadt in jeden Blümchen:

Vergiß mein nicht !!!

und überreichte gleichfals auf einem atlassenen Küssen einen Kranz von Vergiß mein nicht. Unterdessen streueten andere Weirauch und anderes Räuchwerk aus silbernen Schalen, und ließen es auf den Altären aufdämpfen, zum Sinnbild der von der ganzen Stadt aufsteigenden aufrichtigsten Wünsche für das Hohergehen des gesamtmecklenburgischen Regierhauses; und bathen um die Erlaubniß, das Hohe Paar bis zum Palais begleiten zu können, welches alles von Höchstdenen selbst mit ungemeiner Gnade und Hulde angenommen, und bewilliget ward. Diesem zufolge paarten sich die jungen Schönen in Reihen vor der Herzoglichen Carosse, wo nun der Zug durch gedachte Ehrenbogen zwischen der Bürgerschaft zur zweiten Ehrenpforte ging, und die daselbst auf dem Altan der Ehrenpforte gestellte Musik, nahm sogleich ihren Anfang, als man die Herzogl. Carosse gewahr ward. In derselben ließen Ihre Durchlauchten wieder halten, und wurden aufs neue von der zweiten Gesellschaft der Demoiselles bewillkommet. Hier hielte die Demoiselle Becker'n folgende Französische Anrede an die Hohe Herrschaft:

J'ai l'honneur de mettre aux pieds de V. A. S. ces Poèmes comme un hommage de la Veneration la plus zélée que Leurs nous avons vouée. Tout foible qu'est ce Temoignage des Sentiments, dont nos Ames sont ravies, je supplie très humblement, V. A. S. de bien vouloir l'accepter, et d'aggréer avec Bonté nos Voeux les plus ardens, et ceux de toute la Ville, pour la Prospérité de V. A. S. et de Leur auguste Maison. J'ai la hardiesse de supplier V. A. S. d'accorder Leurs bonnes Graces a la Ville de Rostock, a chaque fidel Sujet, et a nous autres ici presentes, et de nous permettre de Les conduire en Triomphe a Leurs Palais,



Voilà, Monseigneur, ce Temoignage de notre Veneration, que j'ai l'honneur de presenter a V. A. S. avec le plus grand devouement.

Auguste Mere des Princes et des Princesses de Mequelbourg, qui font l'Espérance et la Gloire de tous les Sujets, daignés d'accepter ce Temoignage du Respect, et de l'Amour le plus devoué, dont nos coeurs brulent pour V. A. S. Nous supplions V. A. S. de nous accorder Sa Grace et Sa Protection, et ce jour fera le plus heureux de toute notre Vie.

und darauf wurde ein auf weißen Atlas gedrucktes in rothen Sammt gebundenes Carmen auf ein atlasen Küssen überreicht, und die Rednerin bath gleichfalls für sich und ihre Gespiellinnen die Gnade der Begleitung. Da auch dies mit Bezeugung des gnädigsten Wolgefollens zugestanden wurde, so vereinigten sich diese mit den vorigen, und so ging der Zug unter dem Schall der Trompeten und Pauken nach dem Herzoglichen Palais, womit sich noch eine Musik verband, die sich von der Gallerie, des nicht weit davon entfernten jacobitischen Kirchenthurms hören ließ.

Als Ihre Herzoglichen Durchlauchten Durchlauchten im Palais angekommen, von der hier residirenden verwittweten Herzogl. Durchl. aufs zärtlichste empfangen waren, und Dero Logis eingenommen hatten, wurden die Herrn Deputirten hiesiger Herzoglicher Collegiorum, E. E. Raths, des Ehrwürd. Ministerii und der Academie zur Audienz gelassen; die Demoiselles in ein besonderes Zimmer genöthiget und mit Erfrischungen bedienet, nachdem sie den Durchlauchtigsten Herrschaften vorgestellt waren, die sich aufs liebreichste mit ihnen unterhielten, und mit gnädigen Wolwollen entließen, welche sich dann paarweise zurück begaben. Unterdess zog das Korps der Kaufleute, die sich en parade gegen der Seite des Herzoglichen Palais gestellet hatten, in voriger Ordnung vorbey, dem die sämliche Bürgerschaft Fahnenweise eben also folgte. Die Höchsten Herrschaften hatten sich auf den Altan gestellet, und bezeugten allen diesen vorbey marschirenden Höchst. Dero gnädigstes Wolgefollens. Eine Stunde nachdem, verfügten sich die Herrn Kaufleute sämlich paarweise zu Fuß nach dem Herzoglichen Palais, überreichten den Höchsten Herrschaften in unterthänigster Devotion ein auf weißen Atlas gedrucktes wohlgelesenes Gedicht, woben der Herr Agent Siveri diese kurzen Anreden hielt:

Durch

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Herzog und Herr!

Die von Ew. Herzogl. Durchl. der hiesigen Kaufmannschaft an dem heutigen Tage ertheilte hohe Erlaubniß zu Höchst-Dero Escortirung bey Dero feyerlichen Einzuge, verehret selbige als einen laut redenden Beweis Höchst-Ihro der Kaufmannschaft zugewandten hohen Huld und Gnade, und sie leitet daraus die frohe zuversichtliche Hoffnung ehrerbietigst ab, daß sie sich auch in die Zukunft Dero hohen und milden Schutzes bey ihrem sowohl einheimischen, als auswärtigen, Handel in reicher Maasse werde erfreuen können.

Zu schwach, um die Empfindungen der treuesten Devotion und ehrerbietigsten Dankbarkeit, von welcher gegen Ew. Herzogl. Durchl. geheiligte Person die hiesige Kaufmannschaft sich ganz durchdrungen fühlet, nach ihrer wahren Stärke auszudrücken, erkühnen wir uns, Höchst-Denenelben dieses, jene darlegende, Gedicht in tiefster Ehrfurcht zu überreichen, und dabey unterthänigst zu bitten, daß Ew. Herzogl. Durchl. Sich solches in Gnaden wohlgefallen lassen, und auf die hiesige Kaufmannschaft und deren Handel stets mit Huld und Gnade als Landes-Fürst, Vater und Beschützer, mildest herabzusehen, geruhen mögen.

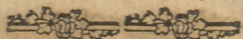
Durchlauchtigste Herzogin,
Gnädigste Herzogin und Frau!

Ehrfurchtsvoll eilen wir, Ew. Herzogl. Durchl. für die der hiesigen Kaufmannschaft gnädigst gestatteten Erlaubniß zur Escortirung Dero geheiligten Person den ehrerbietigsten Dank zu erstatten, aber auch zugleich Höchst-Ihnen das Opfer unsres submissesten Glückwunsches zu Dero frohen Ankunft darzubringen.

Zu unvermögend, die Empfindungen unserer Herzen nach ihrer Stärke auszudrücken, erbitten wir uns die Gnade, Ew. Herzogl. Durchl. dieses Gedichte unterthänigst zu überreichen, und dabey die hiesige gesamte Kaufmannschaft und den Handel Rostocks Ew. Herzogl. Durchl. zur Landesmütterlichen Huld und Protection devotest zu empfehlen.

Sie wurden darauf mit huldvollen Gnadenversicherungen entlassen.

Hierauf erhoben sich die Höchsten Herrschaften mit Dero Suite zur Comedie. Die Directeurs Hostovskij und Fendler führten



führten zuerst ein auf die erfreuliche Feyer des heutigen Tages verfertigtes Prolog betitelt: Das Gedeien der Kunst, auf. Nächstdem ein Lustspiel, genannt: Vater bleibt Vater, und den Beschluß machte das pantomimische Ballet: Amor und die Nimpfen. Ihre Vorstellungen und Ausführungen erwarben sich den Beifall der höchsten und hohen Anwesenden.

Noch ließ die Stadt der höchsten Herrschaft an diesem Tage zur Bezeugung ihrer Devotion, durch den Herrn Protonotair folgende Geschenke überreichen, nämlich 400 Louisd'or dem Durchl. Herzog, 300 Louisd'or der Durchl. Herzogin, ferner 2 Ohm alten Rheinwein, 2 Last Habern, und 2 Last guten Rostocker Biers, welche Geschenke Sr. Durchl. Höchst. Sich in Gnaden gefallen ließen.

Am Abend, nach aufgehobener Tafel, hielten hiesige Herren Studirende mit Musik in doppelten Chören und 80 Fackeln ihren feyerlichen Aufzug vom Rathhause bis zum Herzogl. Palais, unter Vortretung zweyer Marschälle mit zweyen Stäben, auf deren einen die Namen und Wapen des Durchl. Herzogs, und auf dem andern der Durchl. Herzogin gestickt und mit Diamanten reich besetzt waren. Den Redner, Herrn Dresden, begleiteten zwey Herrn Studiosi, auf selbigen folgten 4, die auf ein atlassenes Küßten das der Durchl. Herrschaft gewidmete, gleichfalls auf weissen Atlas gedruckte Carmen trugen, denen die übrigen Herrn Studiosi, 48 an der Zahl, paarweise folgten. Alle waren Uniform in rothen Scharlach mit grünen Aufschlägen, goldenen Epaulets, und weissen Westen gekleidet, hatten auf den Hüften weiße Federn, nebst weissen Federbüschen, und weiße Cocarden. Vor dem Palais formirten sie einen halben Circul. Der Redner verfügte sich, unter Vortretung der Marschälle, und derer, so das Carmen trugen, zum Audienzzimmer, wo die höchsten Herrschaften Sich die unterthänigste Anrede und die Ueberreichung des Gedichts in Gnaden gefallen ließen. Der übrige Theil dieser hoffnungsvollen Söhne der Musen und des Vaterlandes, stimmte unter Pauken- und Trompetenschall ein frohes Vivat an, worauf sie in einem besondern Zimmer mit den herrlichsten Erfrischungen bewirtheet wurden. Auch da bezeugten Serenissimus dieser
von

von einer anständigen Freude besetzten Gesellschaft Höchst: Dero Zufriedenheit und gnädigstes Wohlwollen. Und so wurde dieser wonnevolle und für Rostock so segensreiche Tag beschlossen. Der folgende war eben so feyerlich.

Denn da an den ganz Rostock beseeligenden Einzug unserer höchsten Landesherrschaft auch die hiesige Universität den wärmsten Antheil nahm; so verordnete sie auch eine besondere Feyer wegen dieses Einzugs: Festes und des damit verbundenen Abschlusses des neuen grundgesetzlichen Erbvertrages.

Diesem zur Folge, ward der Herr Hofrath und Professor Koenberg zum Redner ausersehen und ihm überhaupt die Einrichtung dieser devoten academischen Feyerlichkeit aufgetragen, er traf sie nachstehendermaßen:

Im hiesigen grossen Hörsaal der Universität ward der Fürsten: Sitz mit einem Thron: Himmel versehen; alles mit rothem Scharlach überzogen, und der Thron: Himmel sowohl als der ganze Sitz mit goldenen Gallonen besetzt. Am Hintergrunde des Fürsten: Sitzes war der Namens Chifre unser Durchlauchtigsten Landes: Herrschaft en medaillon angebracht und mit natürlichen Lorbeeren und Perlen umschlungen.

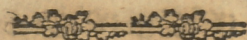
Der Rednerstuhl, so wie alle Subsellien mit ihren Brustlehnen, waren mit rothem Tuch gleichfalls bekleidet.

Von den Stufen des Fürsten: Sitzes herab durch den Hörsaal hindurch über die Straße, bis zum Palais hin, war ein breites blaues Tuch gestreckt.

Wie die Durchlauchtigste Landesherrschaft den Abgeordneten der Academie, als ihrem Rectori Magnifico Herrn Prof. Becker und den beyden ihn begleitenden Herrn Professoren Wiese und Koenberg den Vortritt, gleich nach Höchst: Ihren frohen Einzug verstarreten; und Höchst: Dieselben, nebst der alhier residirenden Durchlauchten Herzogin Wittwe, zur Höchsten persönlichen Beywohnung, des academischen Festes ehrfurchtsvoll eingeladen wurden: bestimmten Sie den Anfang dieser Feyerlichkeit am 9ten May, des Mittags nach 12 Uhr.

C

Um



Um der gnädigst bestimmten Zeit hatte sich das Concilium, so wie alle übrige Academie-Verwandte, E. E. Rath, und so viel von den hiesigen Einwohnern und Fremden beyderley Geschlechts, als nur das Gebäude fassen konnte, im Hörsaal versamlet.

Die Studenten aber zogen mit entblößten Seitengewehr, bey dem Voraustritt ihrer Marschälle, in Begleitung von zweyen Musik-Chören mit Pauken und Trompeten, in ihrer schon vorher beschriebenen, roth Scharlachen Uniform vom Rathhause ab, durch die Hauptstrassen hindurch bis vorm Palais. Hier formirten sie eine Hecke vom Palais bis zum Auditorium.

Nun traten sämtliche Professoren bey dem Voraufgang der beyden Marschälle, aus dem Hörsaal durch die Hecke der Studenten hindurch zum Palais herauf, um die Durchlauchtigste Landes-Herrschaft zur Höchsten Beywohnung der academischen Feyerlichkeit submisses nachs Auditorium zu führen.

Nachdem nun das ganze Concilium auf dem Palais von dem Herrn Hofmarschall Freyherrn von Bülow, zur Audienz geführt, trat der Redner vor, und bat im Namen der ganzen Universität nachmahl, um Höchste Gegenwart bey dem so oft erwehnten Feste. Seiner Bitte ward huldreichst gewährt; und nun ging der feyerliche Zug vom Palais nachs Auditorium in folgender Ordnung:

Die beyden obengedachten Marschälle führten mit ihren reich mit Diamanten besetzten Stäben den ganzen Zug auf. Ihnen folgten sämtliche Professoren; nun der Herr Hofmarschall, nebst den Cavalieren, welche zum Herzoglichen Hofstatt und Forstamt gehören. Hierauf die beyden Herzoglichen Herrn Commissarien, Herr Hof- und Land-Gerichts-Präsident von Thomstorff und der Herr Justiz-Kanzley-Director Loccenius, die beyden Herrn Ministres, Herr Geheime-Raths-Präsident von Dewitz und Herr Geheime-Rath Schmidt, Excellenzen, und nun die Durchlauchtigste Landes-Herrschaft Höchst-Selbst, nebst der Durchlauchtigsten Herzogin Wittwe, wo sich die Frau Ober-Hofmeisterin der regierenden Herzogin Durchlaucht, von Bülow, nebst den übrigen Hof-

Hof-Damen und Cavaliers anschlossen, und so durch sämtliche Stuhldirende mit ins Auditorium eintraten.

Wie die Durchlachtigsten Herrschaften im Hörsaal eintraten, erhob sich die Musik unter Pauken- und Trompeten-Schall.

Das ganze Concilium führte Höchst-Dieselben zum Fürstlichen Sitz hinauf, und traten hierauf in ihren gewöhnlichen Subsellien zurück.

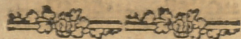
Ihro Excellenzen, die Herren Minister, bekamen ihren ausgezeichneten Sitz vor dem Fürstlichen Stuhl, und die Herzoglichen Herrn Commissarien vor dem Catheder des Redners. Das Hofmarschall-Amt ward zur Rechten des Fürstlichen Sitzes placiret, woben sich auch der Engere Ausschuss von den Hochlöblichen Landständen befand. Zur Linken des Fürstlichen Stuhls rangirten sich die Herzoglichen Räthe. Die Frau Ober-Hofmeisterin, die Hof-Damen, und übrigen Damen vom Stande, erhielten ihren Sitz in der Mitte des Auditoriums. Das Concilium und übrige Academie-Verwandte nahmen ihren Platz auf den gewöhnlichen Subsellien in einer Reihe, und E. C. Rath an seine sonst gewöhnliche Stelle.

So wie Sich die Durchlachtigste Herrschaft auf Ihren Sitz erhoben, intonirte eine Simphonie; und nun stieg der Redner aufs Catheder.

So viel es ihm das ausströmende Gefühl der Freude erlaubte, unterhielt er in seiner Rede die Durchlachtigste Herrschaft mit einem auf diese Zeit-Periode angemessenen Vortrage, und untersuchte in einer möglichst concentrirten Kürze, die Frage: Ist denn alles so aufgeklärt als mans wähnt, und ist's im Vaterlande auch also?

Nach dem Schluß der Rede, erhob sich wieder eine Simphonie. Hierauf wurden die Durchlachtigsten Herrschaften so wie der ganze Hofstaat von den Professoren nach der vorigen Ordnung aus dem Auditorio zum Palais wiederum zurück geführt.

Sowohl die Durchlachtigste regierende Landes-Herrschaft, als auch die Durchlachtigste hieselbst residirende Herzogin, Wittwe, bezeugten Ihre Höchste Zufriedenheit, über
E 2 das



das academische Fest, und sämtliche Professoren wurden darauf an der Marschalls-Tafel bewirthet, wozu auch die beyden Marschälle der Studenten eingeladen wurden.

Wie der ganze Hof sich wieder zum Palais erhoben hatten, zogen die Studenten unter Paucken- und Trompeten-Schall wieder nach dem Rathhaus zurück.

Am Abend dieses Tages war die ganze Stadt aufs herrlichste erleuchtet, welche Erleuchtung um 10 Uhr ihren Anfang nahm, und bis gegen 2 Uhr Morgens dauerte. Solche geruheten, um 11 Uhr, Ihro Herzogl. Durchl. mit einer ansehnlichen Suite zu Pferde, die Durchlauchtigsten Herzoginnen aber in einer Carosse, mit einem Gefolge vieler Gutschen, in hohen Augenschein zu nehmen, und die schwachen Merkmale von tiefer Ehrfurcht und lebhafter Entzückung gerührter Unterthanen mit höchsten Wohlgefallen zu beehren *).

Am 12ten d. M., als am zweyten Pfingstfeiertage, wohnten die höchsten Herrschaften in der St. Jacobi Kirche, Vormittags, den Gottesdienst bey. Weil dieser Kirchgang der erste war, den Sr. Durchl. als regierender Herzog in Rostock hielten, ward er, dem Herkommen gemäß, mit besonderer Feyerlichkeit vollzogen; und es geschah dieser wirklich prachtvolle Zug auf folgende Art:

Vorauß giengen zwey Hof-Fouriers, und hinter diesen die Herzogl. liverey-Dienerschaft, alsdann kamen die Hof-Jäger, angeführt von dem Herrn Ober Jäger, darauf 4 Läufer, hinter diesen die Kaufmanns-Guarde zu Fuß paarweise, und darauf 8 Pagen, von ihrem Hofmeister geführt. Nun fuhr die regierende Durchl. Landesherrschaft im Staats-Wagen, welchen an der Seite 4 der jüngsten Rathsherrn, als Abgeordnete E. E. Raths, begleiteten. Der Herzogl. Carosse folgten noch 12 Wagen mit den Herzogl. Ministern und den Hof-Cavaliers. In der Kirche ward eine feyerliche Musik aufgeführt, nach deren Endigung der Herr Professor Becker eine kurze, doch sehr rührende Predigt hielt. Nach vollendetem Gottesdienst geschah der Rückzug wieder in vorerwehnter Ordnung nach dem Herzogl. Palais.

Der

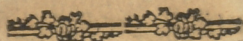
*) Die genauere Beschreibung dieser Illumination folget zuletzt besonders.

Der folgende 13te d. M. war nun der eigentliche Friedens-Tag, der jeden Einwohner Rostocks unvergesslich seyn muß.

Ihro Herzogl. Durchl., unser gnädigste Landesherr, geruheten an diesem Tage, den mit der Stadt getroffenen neuen Erbvertrag feyerlichst zu unterschreiben. Diese wichtige segensvolle Handlung geschah auf eine so merkwürdige als rührende Art, in Gegenwart der Herrn Minister Excellenzen, der Herrn Commissarien, und des ganzen Hofes; imgleichen der Herrn Bürgermeister, zweyer Rathsherrn, des Protonotairs, der Syndicorum und Seniorum beyder Quartiere, und 6 Deputirten aus jeden derselben.

Um 12 Uhr verfügten sich beyde Herrn Minister, der Herr Geheime-Raths-Präsident von Demitz, und der Herr Geheime-Rath Schmidt, zu Sr. Herzogl. Durchl. Gegen 1 Uhr versammelte sich der Hof, nebst den Herrn Räten, und alles erschien und war in der größten Galla. Kurz vor 1 Uhr fanden sich auch die Städtischen Abgeordneten ein. Die 3 Herrn Bürgermeister, Herr Doctor Neufrank, Herr Doctor Engelken und Herr Koppe, verfügten sich zuerst in der Stadt-Carosse zum Herzogl. Palais. Diesen folgten auf gleiche Weise die Herrn Senatores, Herr Doctor Wiese und Herr Hülsenbeck. Auf selbigen die Herren Syndici beyder Quartiere, Herr Professor Wiese und Herr Hofrath Koenberg, mit den Senioribus beyder Quartiere, Herrn Kaufmann Bauer und Herrn Knopfmacher-Ältesten Käglar, und nach diesen die Deputirten beyder Quartiere, als namentlich aus dem ersten Quartier, die Herrn Kaufleute Haevernick, Otto, Peterffen, Graedner, Eckart und Arendt; aus dem zweyten Quartier aber die Herrn, Schiffer Davids, Gärber Ulich, Nadler Ungermann, Gärber Müller, Bäcker Bethmann, und Glascer Utmann, jun.

Wie nun sämtliche Städtische Abgeordnete in dem Vorzimmer beisammen waren, so mußten sie in das Audienzzimmer treten. Hier befanden sich bereits Sr. regierenden Herzogl. Durchl., nebst den beyden Herrn Ministern und beyden Commissarien. In dem Audienzzimmer stand ein Tisch, behangen mit einer samtnen galonir-



ten und bis zum Boden herunter hängenden Decke, und auf dem Tisch das silberne Schreibzeug.

Ihro Herzogl. Durchl. standen hinter demselben in der Staats-Uniform Ihro Leib-Regiments, und mit dem Königl. Preussischen schwarzen Adler-Orden. Zunächst auf der einen Seite die beyden Herrn Minister, auf der andern die beyden Herrn Commissarien. Auf der rechten Seite Ihro Herzogl. Durchl. befanden sich die Durchl. regierende Frau Herzogin und die verwirwete Frau Herzogin Durchl., mit den sämtlichen Hof- Stadt- und fremden Damen. Auf der linken Seite aber die Herrn Cavaliers, einheimische und fremde, nebst den Herzogl. Räten.

Nun traten die 3 Herrn Bürgermeister vor den Tisch; an diesen schlossen sich auf beyden Seiten die gedachten Herrn Senatores an; hinter diesen stand unmittelbar der Herr Protonotair Stewer mit den beyden Erbvertrags-Exemplarien in der Hand, wovon ein in rothen und das andere in blauen Sammit gebunden, auch bereits auf gewöhnliche Art unterschrieben, und mit dem grossen Stadt- auch den vier Gewerks-Siegeln versehen waren. Neben und hinter diesen unmittelbar stunden die Herrn Quartiers-Syndici mit ihren deputirten Bürgern in einem halben Circul.

Der Herr Bürgermeister Engelken überreichte beyde Exemplare mit einer kurzen, dem Zweck angemessenen Anrede, unterthänigst. Sr. regierenden Herzogl. Durchl. beantworteten solche Höchste Selbst auf die gnädigste Art, versicherten der Stadt und deren Rath die veste Erfüllung des Vergleichs Ihro Seite, und Ihro landesväterliche Gnade, versicherten sich aber auch der Treue des Rathes und der Stadt, und der Besthaltung des Vertrags von Stadt Seite, und schlossen unter Darreichung der Hand an den Herrn Bürgermeister Engelken mit den Worten:

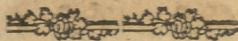
Geben Sie Mir darauf die Hand!

Der Herr Bürgermeister Engelken that den Handschlag, und küßete die Hand Höchst. Ihro Herzogl. Durchl. unterthänigst. Hierauf wurden die beyden Exemplare von Höchst. Demselben so gleich

gleich unterschrieben, und von beyden Herrn Ministern gleichfalls die Mitunterschrift beschaffet, auch sofort die Unterseigelung derselben mit dem Herzogl. Inseigel befohlen. Wie solches geschehen, überreichten Serenissimus dem Herrn Bürgermeister Engelken das in blauen Sammit gebundene Exemplar zurück, der es an den Prototaire notair gab. Beyde Herrn Minister, samt den Herrn Commissarien, traten vor Sr. Herzogl. Durchl., und jeder derselben bezeugte in kurzen Aureden seinen unterthänigsten Glückwunsch zu den eben vollzogenen Werk des neuen Erbvertrags. Sämliche Städtische Deputirte empfahlen sich einzeln noch einmahl zur Gnade Serenissimi, und darauf traten die Herrn Bürgermeistere und rätliche Herrn Deputirte, nach ihnen die Herrn Syndici, nebst den deputirten Bürgern beyder Quartiere zu der Durchl. regierenden und der verwitweten Herzogin Durchl., und empfahlen sich und die Stadt Höchste Dero gnädigen Protection, welches Höchst. Dieselben mit huldvollen Versicherungen erwiederten. Hierauf ward die Deputation an sich entlassen. Uebrigens aber wurden die drey Herrn Bürgermeister zur Herzoglichen Tafel gezogen, wo sie die Gnade hatten, Sr. regierenden Herzogl. Durchl. grade gegenüber zu sitzen, Höchst. Die denn auch mit denselben auf das Huldreichste Sich zu unterhalten geruheten. Die beyden Herrn Senatores und beyde Herrn Quartiers Syndici blieben bey der Marschalls: Tafel.

Dies war die Feyer dieses für Rostock stets denkwürdigen Tages, der noch zuletzt mit einem zahlreichen Ball auf dem großen Redouten-Saal beschloffen ward. Ueberdem sollte auch an diesem Abend die Stadt wieder erleuchtet werden, aber der ungünstigen Witterung wegen, mußte es unterbleiben, und konnte aus eben der Ursache nicht eher, als am 16ten geschehen; da denn die ganze Stadt auf dieselbige Art erleuchtet, und auch von den Durchlauchtigsten Herrschaften mit Ihrer hohen Gegenwart eben so beehret ward, als am Abend der ersten Illumination.

Am folgenden Sonntag, als am 18ten, war in allen Kirchen wegen des glücklich geschlossenen neuen Erbvertrags ein feyerliches Dankfest angeordnet, und zu dem Ende die Hauptpredigt in allen Kirchen



Kirchen eine Stunde später angefezt. Nach geendigter Predigt ward das Te Deum in allen Kirchen gesungen unter Läutung der Glocken in der ganzen Stadt und dreyimaliger Abfeuerung der Kanonen auf den Wällen. Die höchsten Landes Herrschaften geruheten, dem Gottesdienst in der St. Marien-Kirche beizuwohnen, woselbst der Herr Pastor Taddel eine diesem Gegenstand würdige Predigt hielt. Die Durchlauchtigste verwirrrete Herzogin beehrte an diesem Dankfest die Predigt des Herrn Professors Becker in der St. Jacobi Kirche mit Ihrer hohen Gegenwart.

An eben diesem Tage ward noch auf Allerhöchsten gnädigsten Befehl, die Gesellschaft der Brauer-Knechte auf Herzogliche Kosten bewirthe. Denn gleich nach erfolgter Ankunst hatten Sr. Herzogl. Durchl. den Kammer-Fourier, Herrn Fensow, an den Kaufmann, Herrn Otto, geschickt, denselben nochmahl Dero gnädiges Wohlgefallen versichern, und diese Leute auf Höchst Dero Kosten zu bewirthen, befehlen lassen. Sie versamleten sich demnach nach der Predigt vor des Schoppenbrauer-Aeltesten Lemblen Hause, in der oben beschriebenen Kleidung, gingen Paarweise durch die Stadt über den Hopfenmarkt nach den sogenannten Tannenbaum, vor dem Kröpliner Thor. Wie sie dem Fürstlichen Palais vorbeigingen, schwenkten sie ihre Hütche, worauf der Durchl. Herzog mit vielen Cavaliers auf den Altan heraus traten, und mit gnädigem Entgegenwinken Ihre hierüber genommenes Vergnügen zu erkennen gaben. Die Bewirthung war auf besondern Befehl gut mit Braten, Schinken, Holländischen Käse, Butter, Weis. Brod, Wein, Bier, Pfeifen und Toback, wobey sich diese Leute über die erhaltene Wohlthat gerührt, herzlich vergnügten, und auf das hohe Wohlergehen des Fürstlichen Hauses mit lautem Schall öftere Gesundheiten ausriefen. Abends um 11 Uhr zogen sie in guter Ordnung wieder zur Stadt herein, nahmen sich, von Freude beseelt, die unterthänigste Erlaubniß, dem Herzogl. Palais dichte vorbeigehen zu marschiren, und ein dreymaliges Hurra, mit Schwenkung der Hütche, zu geben. Von da zogen sie über den grossen Markt nach des Aeltesten Lemblen Hause, und gingen, jeder vergnügt, auseinander.

Am

Am 19ten, des Abends, war in dem Kayser: Saal auf dem Rathhause Masquerade.

Am 22sten ward auf dem Rosengarten vorm Steinthor ein grosses Feuerwerck mit 15 Veränderungen in Gegenwart der Höchsten Herrschaft und vieler andern Zuschauer abgebrant.

Am 23sten erhoben Sich sämtliche höchste Herrschaften von hier zu Wasser nach Warnemünde. Morgens um 6 Uhr kamen 60 Warnemünder, mit weissen Hemden und dergleichen weiten Beinkleidern, auch mit einer rothen Schärfe um den Leib, rothe Bänder um den Armen und um den Huth, gekleidet, von Warnemünde in 17 Bötchen herauf, um die Durchl. Herrschaften, da der Wind ganz contrair, und seichtes Wasser in der Warnow befindlich war, nach Warnemünde herunter zu buxiren.

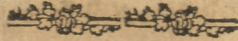
Nach 8 Uhr verfügten selbige sich paarweise vor dem Herzogl. Palais, stellten sich daselbst in 2 Reihen, und schrieen, mit Schwelung ihrer Hütche um den Kopf, zu dreyenmahlen Hurra! Hurra!

Um 9 Uhr geruheten die höchsten Herrschaften, sich nach dem Strande, in das daselbst bereit liegende Schif zu begeben, und gedachte Warnemünder baten sich die Gnade aus, Höchst. Dieselben bis dahin begleiten zu dürfen. Und nachdem sie solche erhalten, gingen sie paarweise, unter Anführung eines Aeltesten, vor der Kutsche bis nach dem Strande hin.

Sobald die Durchl. Herrschaft das Schif betreten, verfügten sich die Warnemünder in ihre Bötche, und sungen an, das Schif, vor welchem und hinter welchem zwey Chöre Musikanten in zwey Bötchen waren, die sich wechselsweise auf der ganzen Fahrt beständig hören liessen, fortzuziehen. Da selbige aber des seichten Wassers und des contrairen Windes halber, nicht weiter, als eine gute Strecke aus dem Baum, mit den Schiffen, aller angewandten Bemühung ungeachtet, kommen konnten; so resolvirte die Durchl. Herrschaft, mit Ihrer bey Sich habenden Suite, Sich sowohl in der Stadt, als Warnemünder Schaluppen zu begeben, und Ihre Fahrt auf diese Weise nach Warnemünde fortzusetzen.

D

Etwa



Etwa nach 2 Uhr, Nachmittags, arrivirten die höchste Herrschaft in Warnemünde, und wurden daselbst nach einem kurzen Compliment von den Herrn des Gewetts unterthänigst empfangen, und unter Musik und Abfeurung der Kanonen, durch die zu diesem Ende vor der Voigthey daselbst erbaute Ehrenpforte, in die Voigthey begleitet.

In dieser Ehrenpforte standen auf der einen Seite 12 Warnemünder Knaben, welche auf gleiche Art, wie sämtliche Matrosen, gekleidet, und Sr. Herzogl. Durchl. durch Ueberreichung einer kleinen schriftlichen Anrede complimentirten.

Auf der andern Seite in der Ehrenpforte befanden sich 14 Warnemünder Mädgens, die Ihro Herzogl. Durchl., der regierenden Herzogin, durch Ueberreichung einer kleinen gleichfalls schriftlichen Rede ihre ehrfurchtsvolle Freude bezeugten.

Diese waren folgendermassen gekleidet: Die Haare waren ganz glatt aufgekämmt; an beyden Seiten der Schläfe, und hinten auf den Haaren, hatten sie eine dicke, runde, schwarze, seidene Wulst, mit schwarzen Spizen besetzt, und um den Hals einen weiß leinenen Kragen, und einen schwarzen Halsband. Sie trugen ein schwarz wollenes Futterhemd und dergleichen Rock, und die Schürzen waren von grün wollenen Zeuge, welche mit einem breiten grünen seidenen Band zugebunden waren. Uebrigens hatten sie schwarze Tuchhandschue, rothe Strümpfe und bunte Pantoffeln an. Unter dem Arm trugen sie einen kleinen Korb mit Blumen, die sie vor der Durchl. Herrschaft bis an die Treppe in der Voigthey herstreueten.

In der Voigthey wurde an 2 Tafeln bey Musik, und Abfeurung der Kanonen, gespeiset.

Bey der Tafel mußten sowohl die Mädgens, als die Knaben, in ihrem Anzuge erscheinen, und wurden von der Durchl. Herrschaft sehr gnädig auf und angenommen.

Nach aufgehobener Tafel erhoben Sr. Herzogl. Durchl. Höchst. Sich mit einigen von Dero Suite nach den Kisten und der See, und nahmen Selbst alles in hohen Augenschein.

Gegen

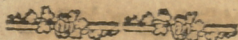
Gegen Abend kehrten sämtliche höchste Herrschaften in eben der Schaluppe, in welcher Sie angekommen waren, unter Abfeuerung der Kanonen und Pauken- und Trompeten-Schall, nachdem Höchst: Sie Ihre gnädigste Zufriedenheit geäußert, auch die Wartenmünder und die Kinder Fürstlich beschenkt, wieder nach Rostock zurück.

Hierauf besuchten Sie die Comoedie, und nachdem war wieder Ball en masque auf dem Rathhause, dem die Höchsten Herrschaften gnädigst benwohnten.

Nach 16 frohen Tagen, kam nun die Zeit, daß Rostock das schätzbare Glück, Seine regierende Landes-Herrschaft in seinen Mauern zu sehen, nicht länger genießen konnte. Denn an dem folgenden Tage, als am 24sten May, verließen Höchst: Dieselben samt Dero Hofstaat, unsere Stadt. Die Abreise geschah nach Mittag gegen 3 Uhr, und es genossen die Herrn Bürgermeister noch die Gnade vorher mit zur Fürstlichen Tafel gezogen zu werden. So wie Sr. Herzogl. Durchl. nicht gerne Handel und Gewerbe gestöhret sahen: so hatten Höchst: Sie, da noch die Pfingstmarkts Geschäfte nicht geendiget waren, der Kaufmannschaft die Begleitung Höchst: Dero Person huldreichst erlassen, und solche den Herrn Studiosen gnädigst verstattet. Diese ritten demnach, einige 30 an der Zahl, in vorbeschriebener rothen Uniform, mit zweien gleichfalls roth gekleideten Trompetern voraus, unter Anführung ihres Senioris, Hrn. Dresden mit gezogenen Degen vor dem Herzoglichen Wagen her, und die Herzogliche Garde folgte der Carosse. Die feurigsten Seegenwünsche sämtlicher Einwohner begleiteten die Durchl. Reisenden, und die Kanonen von den Wällen wurden drey mal gelöst. Bewunderung und Hochachtung, Ehrfurcht und Treue, Danck und Liebe werden jeden gefühlvollen Bürger unaufhörlich beleben. Und so wie die der Stadt sowol als der Academie erwiesene Huld und Milde der Durchlauchtigsten Herrschaften, und die gnädigste Herablassung gegen jeden die Herzen aller Einwohner Rostocks gefesselt hat: so werden auch die recht Fürstlichen Geschenke immer Beweise der huldreichen Gesinnung unserer Durchlauchten Regenten bleiben. Ausser den

D 2

grossen



großen und ansehnlichen Präsenten, welche die hiesige Herzogl. Küche und übrige Hofbediente erhalten haben, haben Ihre Herzoglichen Durchlaucht jeden der Herrn Bürgermeister, imgleichen den Herrn Hofrath Koenberg, wie auch den Herrn Protonotair Stever mit einer kostbaren goldenen Dose beschenkt. Jede der 3 Demoiselles, so am 8ten die Rede gehalten, wie auch der Studiosus Herr Dresden, hat eine schöne goldene Uhr bekommen. Ueberdem haben Höchst-Dieselben noch dem Herrn Bürgermeister Engelen 50 Louisd'or zustellen lassen, zur Austheilung unter den Stadtbedienten, welche Höchst-Ihrenwegen Mühe gehabt hätten; welche denn auch von dem Herrn Bürgermeister nach proportion vertheilt sind.

Noch ist zu bemerken: daß, während der Höchsten Anwesenheit, bey Hofe fast täglich grosse Cour und offene Tafel war, und es wiederfuhr dem Herrn Agent Sivert die Ehre, drey mal zur Herzoglichen Tafel gezogen zu werden. Eben dieselbe Ehre wiederfuhr auch dem Rectori Magnifico Herrn Professor Becker nicht allein, sondern es hatte derselbe auch die Gnade erhalten, den Durchlauchtigsten Herrschaften gegenüber zu sitzen, und besondere Merkmale der gnädigsten Attention zu empfangen. Gleichermaaßen rühmt die Academie die gnädige Gesinnung Sr Durchl. in dem wieder verstatteten Gebrauch des Concilien-Zimmers, der academischen Registratur und der Bibliothek, als wozu die Schlüssel dem Herrn Professor Becker zugestellet wurden.

Auch das gesamte Collegium der Hundert Männer preiset die gnädige Attention Sr. Durchl. welche geruheten, dem Kaufmann Herrn Otto aufzutragen, gesamte 100 Männer von Höchst-Ihrenwegen zu bewirthen, aber auch der Marktwoche wegen gnädigst verstatteten, daß solches bis nach Ihrer Abreise ausgesetzt blieb. Am 3ten Junii vollzog daher der Herr Otto diesen gnädigen Auftrag, ließ die Herrn Syndicos und Seniores beider Quartiere, sämtliche 100 Männer nebst den beiden Quartirs Secretarien Nachmittags um 3 Uhr nach dem Rathhause fahren, und gab ihnen in Nahmen Sr. Durchl. ein anständiges Tractement, und es wurden unter Pauken und Trompeten; Schall die Höchsten Gesundheit mit feinen Weinen getrunken.

Mähere

N ä h e r e
Beschreibung der Illumination der Stadt
vom 9ten und 16ten May,
nach den von den
Erfindern und Bewohnern der Häuser
größtentheils
selbst herrührenden Nachrichten,
in alphabetischer Ordnung.



Deffentliche Gebäude.

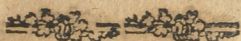
1) Die Ehrenpforten und Ehrenbögen.

Sowohl bey der Ehrenpforte auf dem Neuen; als Hopfenmarkt hatte man alle Seiten von oben bis unten, imgleichen alle Eingänge, Nischen und Bogen rund herum mit einer doppelten Reihe Lampen dichte behangen; nächstdem war auch sowohl das obere Säulen-Gesimse, als das Gesimse der Attiquen, der Frontons und Balustraden in allen ihren Wendungen mit Lampen besetzt, und besonders in der zweyten Ehrenpforte das in beträchtlicher Höhe stehende Herzogl. Wapen, wie auch die Fama und alle Wasen, reich mit Lampen umgeben. Inwendig in beyden Ehrenpforten brannte nicht allein ein mit weissen Wachslichtern besetzter christallener Kronleuchter, sondern auch die in denselben befindlichen Nischen waren mit doppelten Reihen Lampen gezieret. Auf den Altären brannten gleichfalls Lampen, und über solche waren grosse Spiegel aufgehangen, und mit Blumenkränzen gezieret. In den inwendigen Nischen der Ehrenpforte am Hopfenmarkt brannten die Nahmens-Chiffres **St. Durchlauchte** sowohl, als an der andern Seite **Höchst-Dero Gemahlin Durchl.** in starken Lampen-Feuer.

Eben so waren auch die Ehrenbogen an beyden Seiten, sowohl an den Pfeilern von oben bis unten, als oben in den Bogen, Schilden und Wapen mit doppelten Lampen besetzt.

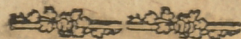
2) Das Rathhaus.

Die ganze Fronte, von oben bis unten, war mit vielen Fleiß erleuchtet, und die grosse Menge des hier angebrachten Lichts gab einen fürtrefflichen Anblick. In der mittelsten Arcade des bedeckten Ganges unter dem Rathhause brannte an einer 18 Fuß hohen und 9 Fuß breiten schwarzen Tafel der Nahmens-Zug beyder Durchlauchten, mit einer Krone darüber. In den 6 andern Arcaden standen in jeder 10 Fuß hohe Pyramiden auf Postemente, oben mit einer Krone, sie waren



waren gleichfalls schwarz und mit Lampen behangen. Eben so auch waren Pyramiden in den Bögen der Arcaden mit Lampen erleuchtet. In den beyden andern Etagen war erstlich in der Mitte der Face zwischen den beyden gekuppelten Säulen ein grosses allegorisches Gemählde angebracht, so die Freude K o s t o c k s vorstellere. In einer anmuthigen Gegend am Meer öfnete sich im Hinter:Grunde an der einen Seite zwischen Palmbäumen eine weite Aussicht. In der Mitte erschien auf dem Meer ein Schiff in vollen Segeln, als das Bild einer nahen Hofnung und des guten Fortgangs der Sachen. Auf der andern Seite zeigte sich ein Stück einer Ehrenpforte, woran man noch die Worte las: FRIDERICO FRANCISCO et LOUISAE. Im Vorder:Grunde stand K o s t o c k unter dem Bilde eines mit einer Mauerkrone gekrönten Frauenzimmers, neben ihr das Wapen von K o s t o c k, an einem Anker gelehnt. Mit der einen Hand zeigte sie auf die Ehrenpforte, und mit der andern lud sie die Freude ein, welche auf der andern Seite gegen ihr stand, begleitet von dem Vergnügen und der Muse: Terpsichore: Göttin des Tanzes. Unter dem Gemählde stand: En! laetum omen. Hinter demselben brannten 500 Lampen, um es gehörig zu erleuchten. Die übrigen Fenstern dieser beyden Etagen, 28 an der Zahl, waren inwendig mit Lichtern auf gedoppelten Pyramiden besetzt. Hiernächst war das Haupt:Gefimse der Säulen des Rathhauses, die Statuen, der Balkon für die Musikanten, und die Wapen zu beyden Seiten, rings umher erleuchtet, imgleichen das Fronton, worin sich die Uhrtafel befindet. Vor dieser Tafel war noch ein grosser Stern, 30 Fuß im Umfang, und mit 110 Lampen behangen, angebracht, der sich langsam mit seinen Lampen in die Runde bewegte, so lange die Illumination dauerte. Unter diesem Stern stand eine schwarze Tafel, an welcher die Namens:Chiffre der regierenden Herzogin Durchl. brannte. Endlich waren oben an der Balustrade des Altandachs nicht allein alle Postemente mit Lampen besetzt, sondern über der ganzen Balustrade lief ein Schlauken-Feuer von vielen 100 Lampen; wie man denn zu der ganzen Erleuchtung der Ehrenpforten und des Rathhauses 7000, theils gläserne, theils blecherne Lampen gebraucht hatte.

3) Das



3) Das Comödien-Haus

war durch die Veranstaltung der Directeurs der Schauspiel-Gesellschaft, Herrn Hostovsky und Fendler, in allen Fenstern und Hauptthüren mit Sinnbildern besetzt.

In der ersten Hauptthür: Die schlafende Ariadne, wo Theseus sie verläßt.

In der zweyten Hauptthür: Medea mit dem Drachenwagen.

In den 3 Fenstern über die erste Hauptthür: V. F. F.

— — — die zweyte — V. die Liebe, und L.

In den obersten 4 Fenstern: liebes-Götter.

In 18 kleinen Fenstern der Vorder-Face: 1) die Gerechtigkeit; 2) die Eintracht; 3) der Friedens-Kranz; 4) ein Rauchaltar; 5) ein Myrthen-Kranz; 6) die Hoffnung; 7) ein Tempel; 8) ein Triumph-Bogen; 9) ein Rosen-Kranz; 10) eine flammende Urne; 11) eine ländliche Gegend, wo die Sonne aufgeht; 12) der Friede; 13) ein Altar worauf zwey Herzen liegen, worin die Buchstaben H. F.; 14) ein Eingang zum Tempel; 15) der Tempel der Freude; 16) die Fortuna; 17) der Ueberfluß; 18) die Göttin der Wohlthätigkeit.

In 18 Fenstern der hintern Face: 1) Ein Lorbeer-Kranz; 2) ein Engel, der in der Hand hat F. F.; 3) eine Urne, worinnen Rosen blühen; 4) ein Altar; 5) die Standhaftigkeit; 6) die Eintracht; 7) ein Triumphwagen von Genien gezogen, worin die Buchstaben F. L. zu sehen; 8) zwey Palmbäume mit einer Urne; 9) eine Allee; 10) ein Engel, der sein Herz opfert; 11) ein Tempel der Liebe; 12) ein Tempel der Freude, worinnen steht: Sie leben; 13) ein Bogengang; 14) Kostoek's Genius, und des Herzogs Genius; 15) die Unschuld; 16) ein Lorbeer- und Myrthen-Kranz; 17) ein Altar mit Weyrrauch; 18) die Frömmigkeit.

In 10 Fenstern der mittelsten Etage: 1) eine flammende Urne; 2) ein Tempel der Güte; 3) ein Palmbaum mit Rosen umwickelt; 4) ein Altar, worauf Krone und Commando-Stab lieget; 5) eine abgebrochene Säule mit einer Urne; 6) Apoll, 7) die Göttin der Sonne; 8) die Göttin der Thätigkeit; 9) Mars; 10) die Göttin des Ueberflusses.

In den 2 Thüren nach dem Schiesshause: 1) Die Schauspiel-Kunst; 2) die Meß-Kunst.

Privat:

Privat = Häuser.

1) Die Adlersche Druckerey.

1. In der ersten Fensterlucht war folgende Vorstellung: Der Genius von Mecklenburg sitzt im Bilde eines gekrönten Frauenzimmers am Ufer des Meers, dem zur Seiten ein Schild angelehnt steht, worauf der Mecklenburgische Büffelskopf mit dem Ring in der Nase ist. In der Mitte des Meers raget ein hoher Felsen hervor, auf welchem ein runder Tempel steht. Ueber diesen schwebt Mercurius im Fluge zum Genius, dem er ein Füllhorn reichet, und ihm zurufet:

Intactum servabit.

An der Hinterseite erhebt sich eine dunkle Wolke, woraus Blicke herabschlingeln, die über die Köpfe der fliehenden Furien, Neid und Zwietracht, herfahren.

2. In der zweyten Fensterlucht war abgebildet: Auf der einen Seite eine Buchdrucker-Presse, an welcher ein Drucker steht, der einen abgezogenen Bogen mit der Innschrift vorzeiget:

Monumentum aere perennius Patri Patriae optimo felici.

Auf der linken Seite steht Minerva in ihrem geharnischten Anzuge, und hat neben sich eine Eule. Minerva hält einen Bogen in die Höhe, worauf das Motto:

Diu laetusque interis populo Minervae.

In der Mitte beyder Figuren zeiget sich in der Ferne eine Bibliothek.

2) Herr Procurator Babst, sen.

1. Wurde der Name F. F. et L. gekrönt vorgestellt, der in Lichtern brannte, darunter stunden die Worte:

Willkommen in Rostock.

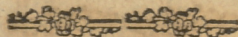
Vivant!

2. War eine erleuchtete Wolke vorgestellt, worüber der Name C. L. (oder Christian Ludewig) schwebte. Aus dieser Wolke erschien eine erleuchtete Hand mit einem Palmzweig, die solchen den brennenden Namen F. F. et L. reichte, mit diesen leuchtenden Worten:

So gib F. F. et L. Rostock den ganzen Frieden.

E

3. Wurde



3. Wurde hell erleuchtend das Totum univervum mundi in einem Cirkel, woraus die 4 Elemente, als Feuer, Wasser, Luft und Erde, uhrständen und zu sehen waren, vorgestellt, aus diesem Cirkel waren ein Baum, eine Blume und eine Korn: Aehre gewachsen, darunter stunden die brennenden Worte:

So blühe F. F. et L.

3) Bäcker Berhmann.

1. Unten im Hause war ein Tempel der Ehre angebracht, wo hinten F. F. et L. transparent zu sehen, vorne ein Altar, worauf geopfert wurde, darüber stand:

Alles zum Besten des Durchl. Hauses.

2. Oben im Hause, wo der Schauspiel: Director, Herr Fendter, logiret, waren die 3 Fenster auf folgende Art besetzt:

1. Im ersten saß eine Dame und Chapeau, und spielten Schach. Letzterer sagte zu der ersten: Schach matt. Die Dame antwortete: Ich verliere nichts dabey.

2. Im zweyten war: Vivat F. F. et L.

3. Im dritten war eine Gutsche zu sehen, in welcher der Herzog saß, vor derselben stand der Sattler Wunderlich aus der Comödie: Die 6 Schüsseln betitelt, mit der Unterschrift:

Nichts für ungutt! Ihro Durchl., hoff ich, werden hier noch manchmal lachen.

4) Herr Post. Secretair Boldebock.

Vor dem Eingang des Hauses, nach der Straßen zu, war ein Portal errichtet, so das vor dem Hause hengende Herzogliche Wapen einschloß, und oben mit einer Krone versehen war. Das ganze Portal war geschmackvoll und zahlreich mit gläsernen bunten Lampen erleuchtet, und das Herzogliche Wapen mit Festons geziert.

Im Hause sahe man einen englischen Garten, der von beyden Seiten durch die daranschliessende Alleen einer Wildniß eingeschlossen war. Ohngefehr 5 Schritte vom Eingange des Hauses, war ein doppelter

pelster Ehrenbogen errichtet, in dessen einer Seite der Namenszug des Durchlauchtigsten Herzogs, und in der andern der unserer gnädigsten Landes-Mutter, im goldenen Felde brannte. Der Ehrenbogen war mit Wasen versehen, oben mit bunten Blumen-Guirlanden umwunden, und auf eben diese Weise, wie das Portal erleuchtet.

In einiger Entfernung davon, zeigte sich ein von Rasen erbauter Altar, der oben mit Moos bedeckt, mit Blumen-Guirlanden bekränzt war, und von welchen das Opfer der Ehrfurcht und Liebe in hellen Flammen heraufloderte. Uebrigens war der Altar mit Stufen versehen, und an der Vorder-Seite desselben ein Sinnbild mit den Worten: So steigen unsre Wunsch empor angebracht, und vortreflich erleuchtet. Im Hintergrunde des Gartens waren en Face und in den Pfählen der Seiten-Wände große vergoldete Spiegel gestellt, um den Prospect zu befördern, und dem Ganzen mehr Glanz zu geben, wozu die vielen auf dem Blumen-Betten des Gartens gestellte Lampen nicht wenig bestrugen.

Alle vorder Fenstern des Hauses, waren mit Lichtern, die in Form eines halben Bogens gereiht waren, zahlreich erleuchtet. Vor dem untern Fenstern waren auf Moos verschiedene Sachen aus dem Natur-Reiche zu sehen, und alle Bögen waren mit Feston und bunten Blumen-Guirlanden geziert.

5) Der Schlösser-Älteste Brandt

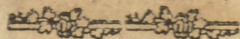
hatte unten vor den Fenstern 5 Pyramiden von Eisen, mit vieler Mühe ausgearbeitet und ganz vergoldet, auch mit grünen und gemachten Blumen gezieret. Die erste Pyramide hatte den Namenszug: FRIEDERICH FRANZ et LOUISE, mit einer Königl. Krone darüber, und unten einen Lorbeerkranz, darin war zu lesen:

Liebster Fürst!

Dein Name ist uns Wonne wehrt,
man nennt Dich Friedrich Franz,
Louise, die Dein Fürst verehrt,
verbleibe uns doch ganz.

E 2

De



De Rahm de past mie nu so güst,
 ick find darin Fred, Fröud un Lust,
 lat sehn, wat Du vörn Vader büst!
 ehn End in de Sack, dit war't nu güst.

In der zweyten Pyramide war ein Sinnbild, mit der Unterschrift:

Der Herr ist hier,
 wohl — Kostock dir,
 ich schlafe nun in Frieden.

In der Mitte war ein Lorbeerkrantz mit der folgenden Inschrift, und unten eine Ehrentpforte mit Säulen, darin die Durchl. Frau Herzogin und beyde Prinzessinnen in Silhouet vorgestellt, mit einer Krone darüber, und 2 Engel mit Palmzweige die Krone haltend. Die Innschrift war:

LOUISE!

Geliebte Landes-Mutter, Du,
 von Gott gekrönt mit Segen.
 Dein Wort ist des Landes Ruh,
 beglück die Fruchtbarkeit auf allen ihren Wegen.

Vont Dendeln kumt dat dog man heer,
 dat man so veel leet döpen;
 deet noch wol mal, kost man to veel,
 ehr se kamt up de Pöten.

Die dritte Pyramide hatte oben einen Fruchtkorb mit Blumen, in der Mitte einen Lorbeerkrantz mit einer Inschrift, worüber eine Krone, von zweyen Engeln gehalten, mit Drometen im Munde, unten ein Schild mit einer Inschrift, darunter stand der Durchl. Herzog mit allen Prinzen in Silhouet, und folgender Reim:

Bester Fürst!

Alles, was Du siehest hier,
 fließt aus treuen Herzen,
 lang ist schon geseufzt nach Dir,
 heile unsre Schmerzen.

Kunst

Kunst de kenst Du dichtig brast,
 de is hier nich antodrapen,
 de wat kan, de krigt keen Straff,
 seeg mit man, glick will ickt macken.

In der vierten Pyramide war unten ein goldener Bogen, darin stand ein grünender Baum mit 6 Zweigen, und alle Nahmen des jetzigen Fürstlichen Regierhauses, am Stamm des Baumes war eine Innschrift im Lorbeerkrantz, gleich darüber ein Schild mit einer Krone, von zweyen Engeln gehalten, mit Palmzweigen in den Händen, oben die Glorie und das allsehende Auge Gottes, so über sie wacht, darunter war zu lesen:

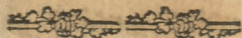
Die Zweige dieses hohen Stamms
 sind Freuden vor uns alle,
 wer es bedenkt, und fühlt sich ganz,
 bitt mit mir, daß Gott täglich für sie walle.

Sen weckes Hart, dat giff en Gott,
 wort mäglich is, regen Armen,
 Bedregers warren süßst to Spodt,
 un brucken keen Erbarmen.

In der fünften Pyramide war ebenfalls unten ein goldener Bogen, mit vielen Zierathen und Blumen durchflochten; darunter stand das Silhouet unserer Durchlauchtigsten verwitweten Frau Herzogin LOUISA FRIEDERICA, und ein Oval darüber mit einer Innschrift, über den Bogen ein Lorbeerkrantz mit einer Krone darüber, und zweyen Engeln, mit Blumen umwunden, so die Krone hielten. Die Innschrift war folgenden Inhalts:

LOUISA FRIEDERICA, hie,
 nimt Theil an Rostock's Wohl,
 mein Wunsch ist, lange lebe Sie
 vergnügt, gesund und Freuden voll.

Watt ick hier schnack,
 datt meen ick good;
 datt meyst is Schnäckelsh,
 wart ock nig bös up mie.



Bei der zweyten Illumination brannte noch auf der einen Diele der Nahme F. F. und auf der andern der Nahme L.

6) Der Steinbrügger Brinckmann.

Auf der rechten Seite des Fensters F. F. L., oben eine Krone und unten ein Lorbeer: Kranz.

Auf der linken Seite, vivat F. F. L. Darunter:

Nein Moses Ausspruch muß geschehn,
Es darf vor 70, 80 Jahren,
Ein solcher Fürst uns nicht entgehn,
Nicht früh zu seinen Vätern fahren.
Der Recht und Ordnung hier erhält,
Der muß durch Gott erhalten werden,
Daß sein verdientes Haupt
Nicht vor der Zeit zerfällt.

7) Herr Commerzien: Rath Burchard.

Oben war die Göttin der Gnade vorgestellt, um den Kopf war sie mit Strahlen umgeben, auf der Brust hatte sie eine kleine Sonne, und in der rechten Hand ein Füllhorn mit Blumen, und auf der linken Seite eine oval runde Tafel mit einem gekrönten Büffelskopf, und beyde waren mit Guirlanden zusammen gebunden. Unten standen die Worte:

Ducis
FRIDERICI nostri FRANCISCI
et LOUISAE
et pacis tegmine
Totius Patriae Felicitas
Floreat.

Unten in der Stube linker Hand war die Göttin des Friedens abgebildet. In der Hand hatte sie eine Trompete, und gegen sich über einen Spiegel, sie stand in einen Gezelte. Unter ihren Füßen kamen gleichsam 2 Armen aus den Wolken und gaben sich die Hände, und unter diesen Armen saßen 2 Personen, die sich umfaßten und die

die Liebe und Eintracht vorstellten. Auf der einen Seite stand Vivat Concordia, und auf der andern Seite ein Anker, und ganz am Fuße

ERNAERET.

In der Stube rechter Hand, war ein Gemählde, welches den Unfrieden abbildet. Mars stand in voller Rüstung, wobey die Worte stunden Pax vobis. Gegen Mars standen zwey Holländische Patrioten, beyde hatten Degens in Händen, über diese lehte beyde flohen 2 Furien, und aus der einen Mund kam das Wort, insperamus, und unter den beyden Perverſi patriotismi Sententia und ganz am Fuße

VERZERET.

Uebrigens waren alle Fenstern mit Lichter erleucht.

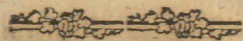
8) Bürgermeister Diener Dahm.

Zwey Pyramiden, In der einen zeigte sich transparent ein Engel, in der rechten Hand zwey brennende Herzen haltend, in der linken ein Bladt mit der Aufschrift: Post nubila Phoebus, (Nach traurigen Dunkel scheint die Sonne.) Um ihm war der Sternhimmel, an welchen der Mond stand, oben über ein brennendes Herz mit einem Vivat E. F.

Auf der andern opferte ein armer Einsiedler seine Gaben, welche in Blumen bestanden, auf einem Altar, worauf der Name L. eingegraben war; wobey er sein Gebet andächtig verrichtete. Zur Seite führte eine Allee von Tannen nach einen Tempel zu. Oben führte ein Adler seine Jungen sicher unter seinen Flügeln empor, alle fremde Vögel flohen vor ihm. Ueber dieses wieder ein brennendes Herz mit Vivat L.

9) Der Kaufmann und Lotterie-Inspector Herr Dieze.

Die Fenstern nach der Strasse zu, waren simpel mit Lichtern besetzt. Im hinter Grunde des Gartens, war ein Ehrenbogen mit vielen Lampen gezieret, bis auf die Spitzen der Wäsen. In diesem Ehrenbogen, branten die hohen Herrschafelichen Nahmen F. F. L. oben über war eine doppelte Krone, sehr stark mit Lampen erleuchtet.
Von



Von da an waren wechselweise grüne Pyramiden, und Blumen von allen Arten, und Corinthische Säulen mit Lampen umschlungen bis an die hintere Hausthüre.

10) Herr Fiscal Ditmar.

Hatte auf der Diele eine perspectivische Bogenstellung, Dorischer Ordnung mit Blumen: Guirlanden verzieret. Hinten im Prospect zeigte sich ein hoher Obelisk, an welchen an zweien Seiten ein medaillon die Rahmen: Chiffres der Durchlauchtigsten Herrschaften aufgehangen waren, von Blumen geflochten transparent im dunkeln Grunde. Vorzu stand ein Altar auf welchen aus einer Opfer-Schaale ein dicker Rauch aufstieg. Alles war mit verdeckten Licht dermaßen erkhellet, daß das Ganze eine fürtreffliche Wirkung hatte.

11) Bäcker Doll.

In der untersten Etage standen zwey Postemente mit Lorbeerkränzen behangen, wo auf dem einen der Nahme F. F. in Farben brannte, mit der Unterschrift:

Dieser hohe Nahme ist ins Herz geschrieben.

Auf dem zweyten der Buchstabe L. mit der Unterschrift:

Wer wird nicht voll Ehrfurcht unsre Fürstin lieben.

In der Mitte war ein grüner Palmzweig, mit einer Krone darüber, mit der Innschrift:

O du vortreflichs Paar!

Das unsre Seele schätzt,

Das beste Erden Glück,

So Deine Brust ergöht,

Das müsse sich auf Dich

Im vollen Glanz verbreiten.

Nun lebet Kistock auf,

Du bringst uns goldne Zeiten.

Auf

Auf der andern Seite waren 2 Pyramiden, eine jede mit 3 Schilden behangen, worin die Buchstaben der Fürstlichen Kinder, F. L., L. C., G. W., C. A. C., C. F., A. F., mit der Unterschrift:

Erhabne Fürsten-Kinder bevestigen den Thron,
Die Helden Ueberwinder sind Perlen in der Kron.

In der Mitten ein grüner Palmzweig, mit einer Krone dar-
über, mit der Inschrift:

Blühet auf, ihr zarten Zweige,
Mehrt des hohen Stammes Pracht,
Daß der Segen immer steige,
Der die Enkel glücklich macht!

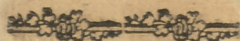
Im übrigen war das ganze Haus mit Lichtern erleuchtet.

12) Herr Bürgermeister Engelken.

Vor dem Hause war die ganze Façade balustradiret. Diese, durch einige tausend, größtentheils couleurten Lampen, erleuchtete Balustrade hatte 100 Fuß in der Breite und 20 Fuß in der Höhe. Sie enthielt in der Mitte einen 30 Fuß hohen, und auf der Spitze mit einer Sonne gezierten, Obelisk, dem zu beyden Seiten sich verschiedne Tempel-Verzierungen an Thorbögen und Inscriptions-Feldern dem Auge darstellten. Besonders zeichneten sich an diesen Feldern die im Feuer stehende Anfangs-Buchstaben der Nahmen der Durchlauchtigsten Herrschaft vorzüglich aus.

13) Auf der Fischbank

Hatten sich gesamte Nachbarn vereinbahret, die ganze Strasse zu erleuchten. Von dem Hause des Herrn Doctor und Senator Prehn an, waren bis ganz die Strasse hinunter, 12 grosse hohe Bögen, jeder mit 3 Wasen geziert, aufgerichtet, und auf beyden Seiten von unten bis oben mit gläsernen Lampen erleuchtet. Auf der Brücke, bey den Häusern der Herren Senatoren Schulz und Garlieb, war eine grosse Ehren-Laube errichtet, mit grünem Knirk durchflochten, an beyden Fronten mit couleurten gläsernen Lampen, und inwendig mit Kron-Leuchter und Lampetten erleuchtet. Ganz unten am Bogen-
F Gange,



Gänge, vor der Thür des Herrn Doctor Schröder, war das Portal, an welchem die Nahmen der Durchl. Herrschaften, F. F. und L., und über selbigen eine Krone, in vielen kleinen Lampen brannte.

14) Der Töpfer Fischer.

Ueber die Hauschür ein Lorbeerkrantz, in demselben F. F. und L. transparent. In der Eck Stube 150 Lampen, in der andern Lichter vor den Fenstern.

15) Herr Doctor Fehse.

Alle Fenstern des Hauses waren mit Guirlanden besetzt und mit Blumen umwunden, worauf die Lichter brannten.

Auf der einen Diele waren gleichfalls Guirlanden angebracht, und im Hintergrunde brannte der hohe Nahme: F. F.

Auf der zwothen Diele, welche auf gleiche Art gezieret war, brannte der hohe Nahme: L.

16) Wirwe Harms, vor dem Mühlen-Thor.

Die oberste Etage war mit Lichtern auf Pyramiden, so mit gemachten Blumen umwunden waren, erleuchtet.

In der Stube linker Hand der untersten Etage war in dem mittelsten Fenster ein Blumen-Kranz von natürlichen Blumen. Zu oberst des Kranzes hing ein vergoldeter Pelican, und darunter war eine Krone, und unter dieser die Buchstaben F. F. L., und hierunter stand Vivant, auch zu den Seiten des Kranzes stunden zwey Husaren und andere Puppen. Am Fusse der Spruch:

Es ist ein schöner Blumen-Kranz,
Zu Ehren Herzog FRIEDRICH FRANZ,
Lang leben Sie in höchster Freude,
Als selbst von Gott verbundene Beyde.

Vor dem Fenster der Diele war ein gleicher Blumen-Kranz, mit den Nahmen F. F. L. und darunter Vivant,

17) Herr

17) Herr Consistorial-Rath Hartmann.

Das zweyte Stockwerk war in fünf Fenster-Luchten, jedes von vier Fenstern, mithin zwanzig Fenstern, also erleuchtet:

I. In den zehn obersten Fenstern stunden durch alle zehn Fenster vertheilt in einer Reihe fort, und in der zweyten Reihe:

1. Diese lateinischen Worte, deren grössere Buchstaben die Jahrzahl 1788 ausdrückten.

FRIDERICVS FRANCISCVS DVX REGNANS
VETVSTAE GENTIS HENETAE ROSTOCHIEN-
SES PACE CIVES ILLVSTRAT. SIT FESTI-
VVS SIT FAVSTVS INTROITVS EIVS.

2. Die deutschen Reime, deren grössere Buchstaben gleichfalls die Jahrzahl 1788 ausdrückten, in einer Reihe über alle zehn Fenster fort.

NVN FRIEDRICH FRANTZ, VVIE GOTT ES
FVGT,

IN ROSTOCK EVV'GEN FRIEDEN BRINGET,
SO REGT SICH ALLES HÖCHST VERGNVGT,
VOLL PREIS, VVORIN ES IHN BESINGET,
NVN FEVRIG FORT NACH VORZVG RINGET.

3. Unter diesen Worten waren auf allen zehn Fenstern Palm- Oel- und Lorbeer-Zweige zu sehen.

II. In den zehn untern Fenstern war nach der Reihe folgende Erleuchtung zu sehen:

1. Im 1sten Fenster war die Kirche zu St. Nicolai mit ihren beyden Thürmen abgebildet, mit der Ueberschrift:

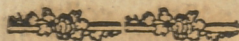
TEMPLVM DEI.

2. Im 2ten Fenster die Erklärung davon:

Im Tempel Gottes macht nun Herz und Mund
Des Fürsten Ruhm und Gottes Ehre kund.

§ 2

3. Im



3. Im 3ten Fenster die Abbildung von zwei Personen, welche Frieden und Treue vorstellen sollten, die einander die Hand gaben, mit der Beschriftung:

EN DEXTRA FIDESQVE.

4. Im 4ten Fenster die Erklärung davon:
So werden Herz und Hand
Der Treue Unterpfand.

5. Im 5ten Fenster war ein Römischer Janus-Tempel abgebildet, und eine Person, die Serenissimum in der Uniform und dem Ritterbände vorstellen sollte, welche den Janus-Tempel zuschloß, mit der Beschriftung:

DVX IPSE IANI TEMPLVM CLAVDIT.

6. Im 6ten Fenster die Erklärung davon:
Der Landesherz schließt selbst den Janus-Tempel zu,
Und schenkt der Stadt und Jedem Fried und Ruh.

7. Im 7ten Fenster war das grössere academische Auditorium mit offener Thür an einem Flügel, und am andern das schwarze Brett vorgestellt, mit der Ueberschrift:

AVDITORIVM ACADEMICVM MAIVS.

8. Im 8ten Fenster die weitere Erklärung:
Seht, Friedrich Franz schäfft nun, viel grösser als
Apol,
Daß man auch Wissenschaft in Rostock preisen soll.
Academie, und alle ihre Musen: Söhne,
Belebet Fleiß, und Ruhm, und Schmuck, und Schöne.

9. Im 9ten Fenster war eine gekrönte hohe Pyramide abgebildet, mit der Beschriftung:

SOLI DEO GLORIA.

10. Im 10ten Fenster der Verfolg davon statt Erklärung
Psalm 85, 10. 11.

Daß in unserm Lande Ehre wohne,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen,

18) Bär.

18) Bürger und Sackelmacher Kielgast.

Das Haus war unten und oben mit Lichtern erleuchtet, in den untersten beyden Stuben brandten die Nahmen: als zur Rechten F. F. und zur Linken L. und unter beyden Nahmen, Vivat, oben über den Nahmen waren Kronen, und umher Verzierung von Laubwerk und Blumen.

19) Conditore Koch.

Vor dem einen Fenster rechter Hand, sahe man zwey Figuren, den Ueberfluß und Frieden vorstellend, so einen Lorbeer-Kranz worinn beyde Hochfürstliche Nahmen F. F. L. geschlungen waren, und über den Kranz eine Fürsten Krone hielten, darüber auch ein Vivat stand, und hierunter der Spruch:

Der treue Wunsch ist allgemein,
Das Hohe Paar soll glücklich seyn,
Damit sich Gott und Menschen freun.

Im zweyten Fenster, sahe man rechter Hand, den Tempel der Ehre, woben ein brennender Altar stand, worauf die Danckbarkeit opferte; bey diesen in einer bergigten Gegend, sahe man einen Obelisk mit einer Waase, wo verschiedene Genien einen Blumen-Kranz umbanden. Linker Hand sahe man einen hohen Felsen, worüber Blumen hervor ragten, auch aus selbigen Wasser sprang, und so einer Cascade ähnlich abfiel, mit der Unterschrift:

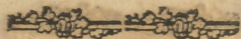
Du findest hier nicht schöne Mahleren;
Allein mein Fürst! Du kanst es glauben,
An Ehrfurcht, Liebe, und an Treu,
laß ich mir nie den Vorzug rauben.

Die übrigen Fenstern waren alle mit Pyramiden von Blumen, mit Lichtern illuminiret.

20) Herr Postdirector Köhler.

1) In der obern Etage.

a) In den mittelsten beyden Fensterluchten, war das Herzogl. Mecklenburg. und Sächsische Wapen angebracht, und oben über beyden Vivat.



- b) Bey dem Mecklenburgischen Wapen rechter Hand war der Nahme des Durchlauchtigsten Herzogs, über demselben Vivat, und unten auf dem Postement der Pyramide:

Noch lange blühe Dir, o Friedrich Franz,
Ein frischer schöner Myrthen-Kranz.

Um dem Nahmen waren 6 Rosen im Laube geschlungen, die die 6 Fürstl. Kinder vorstellen sollten.

- c) Auf der linken Seite gegen dem Sächsischen Wapen, war die Durchlauchtigste Herzogin abgebildet. In der linken Hand hatte Sie ein Schild, worauf der Buchstab I. gezeichnet, und in beyden Händen hielt Sie ein von Laub mit 7 Rosen durchflochtenes Band, welche die 6 lebenden Fürstl. Kinder, und das 7te, womit Höchst: Sie schwanger seyn sollen, vorstellten. Oben über stand:

Lebe lange für uns alle, beste Louise.

- d) In dem 5ten Fach zur Rechten war oben ein Engel der hatte ein Band von Rosensträuchen mit Rosen in beyden Händen, und mit der linken Hand hielt er zugleich 6 zusammengefügte Schilde worauf die 6 Nahmenbuchstaben, F. L., L. C., G. W., C. A. C., C. F., A. F., und unter diesen Schilden ein Band von Lorbeer und Rosen, so auf ein Postement ruhete. Auf dem Postement waren die Worte:

Nach Lorbeer müssen für Euch grünen
Und Rosen schön und lieblich blühen.

- e) In dem 6ten Fach zur Linken, kam ein Arm aus den Wolken und hatte einen Palmen-Zweig in der Hand, darunter stand:

Triumph!

Gestiftet ist er wiederum
Der Bund, der lang gewünscht war,
Zu Friedrich Franzens ew'gen Ruhm,
Dies preiset Rostocks freud'ge Schaar.

Triumph!

Hierunter war die Stadt Rostock abgebildet.

2) Un:

- 2) Unten im Hause waren vor allen Fenstern mit roth umwundene und an den Seiten mit Guirlanden von Rosen und Lorbeerblättern behangene Pyramiden aufs beste mit Lichtern besetzt.

21) Blehenschläger Kramer.

1) Im ersten untern Fenster, unter einer aufgebundenen blauen Decke, branten auf einem Altar, unter einer Fürstlichen Krone, die Buchstaben unsers Durchlauchtigsten Fürsten F. F.. An dem in rother Farbe brennenden Altar, laß man in transparenten gelben Grunde mit schwarzen Buchstaben: Vivat, und unter denselben standen ebensals im gelben Grunde mit schwarzen Buchstaben, folgende Zeilen:

Die Fürsten sind doch gute Leute,
Sie lieben ihre Unterthan,
Daß sehen wir in Rostock heute,
Dem guten Friedrich Franzen an.

2) Im zweyten untern Fenster, unter einer ähnlichen Decke, brante auf einem gleichen Altar, unter einer ebensolchen Fürstlichen Krone, der Buchstab unserer Durchlauchtigsten Fürstin L. Am Altar stand in einem gelben Grunde Rostock, und unter demselben, branten mit schwarzen Buchstaben folgende Zeilen:

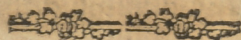
Er kömt als Fürst zu uns herüber,
Und bringt die gute Fürstin mit,
Wie froh sind wir! da geht nichts über,
Wer freut sich jezt in Rostock nicht!

3) Die beyden Fenstern über diese Vorstellungen, waren mit Blumen-Kränzen ausgeziert.

22) Der Buchbinder Ledder.

Alle Fenstern waren mit Lichtern erleuchtet, in zweyen aber in der Mitte war in jeden ein Lorbeer-Kranz mit der Fürsten-Krone, darüber F. F. in dem einem, und L. in dem andern, mit der Unterschrift: Vivat.

23) Herr



23) Herr Senator Levenhagen.

Auf der Diele eine Hecke von Buschwerk und Pyramiden mit vielen Lampen behangen. Im Hinter-Grunde ein Altar, worauf die Rahmen Chifres beyder Durchl. brandten, oben über eine Fürsten-Krone, und unten Vivat. Uebrigens waren alle Fenstern des Hauses mit Lichtern erleuchtet.

24) Der Schneider Lincke.

In der obern Etage waren 5 kleine Pyramiden angebracht. In dem mittelsten Fenster dieser Etage, zwey große Delbäume, die den Buchstab L. in sich faßten, oben schien die Sonne, und 6 kleinere Delbäume umgaben die grossen, mit der Inschrift:

Gefegnet blüh Dein Fürsten-Haus,
So wie der Delbaum blüht,
In vielen Säculn weithinaus,
So lang die Sonne glüht.

Ueber die Hausthür stand F. F. und darunter Vivat.

In der untern Etage zur Linken eine Pyramide, oben über derselben ein Engel in den Wolcken, hielt in beyden Händen Bogens-Rollen, auf deren einen stand: Der Engel des Herrn behüte Dich, auf der andern, Soli Deo gloria. In der Pyramide selbst, waren die Buchstaben F. F. und L. und ganz unten Vivat, als verguldet zu sehen.

25) Der Tischler Martienssen.

In dem Fenster über der Hausthür waren die Namens-Chifres der Durchl. Herrschaft F. F. et L. mit einem Vivat durchbrochen und schienen mit rothen Licht, darunter erschienen die Worte:

Glück, Zeil und Segen,
Auf allen ihren Wegen;

gleichfalls durchbrochen, mit grünen Licht. Uebrigens waren alle Fenstern des Hauses mit Lampen besetzt.

26) Wirwe

26) Witwe Mentzen.

In der untersten Etage waren 2 Bilder, auf der einen Seite ein grosser Wald, in der Mitten eine Allee von Hecken, worin ein Postement stehet mit Lorbeer-Kränzen behangen, worauf der Name F. F. in Farben sich zeigte, mit der Unterschrift:

Lange Regierung in Wonne und Segen,
Rufen Dir Mütter und Kinder entgegen!

Auf der andern Seite zeigte sich der Name L. in Farben auf die nämliche Art, mit der Unterschrift:

Ehrfurcht und Freude vereinigen sich,
Theureste Fürstin, und beten für Dich!

Im übrigen war das ganze Haus mit Pyramiden erleuchtet.

27) Mauermeister Minn.

Ein auf Säulen ruhendes Portal. In demselben stand ein Postement, worauf die Zeit mit ihren Attributen ruhete, die einen Kranz von Blumen auf ihren Rücken trug, mit Kron und Szepter verzieret. In der Mitte des Kranzes waren die Buchstaben F. F. L. An der rechten Seite, neben dem Postement, befanden sich zwei Kinder, welche sich zärtlich umarmten, und eines nach den hohen Namen zeigte. An der linken Seite stand die Freude, welche in der rechten Hand einen Lorbeerkranz darreichte, und in der linken ein Steuerruder hielt. In den Füllungen zwischen den Säulen waren als in Trophäen gebunden aufgehangen, zur Rechten der Sieg, der Friede und die Einigkeit; zur Linken die Vorsicht, die Hoffnung und das Glück.

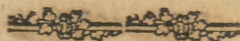
An dem Postement, worauf die Zeit ruhete, stand:

Unter den fünf tausend Jahren
Hab ich es nicht viel erfahren,
Daß solch Fürsten-Paar gelebt,
Welches Lieb und Treu erhebt.
Glücklich sollst Du hier auf Erden
Und noch mehr dereinsten werden.

Uebrigens waren die andern Fenstern mit Lichtern illuminiret.

G

28) Herr



28) Herr Senator Mollé.

Auf der Diele war ein Altar, worauf zwey Schilder mit Lorbeerkränzen umgeben, in deren Mitte die Buchstaben F. F. und L. von Blumen gewunden, oben mit einer Krone, im Vorder-Grund der Neid, mit Ketten geschlossen, nebst ein entferntes Wald-Prospect, worunter stand:

Es lebe Friedrich Franz, es blüh Louisens Nahme.
Gebunden sey der Neid, erstickt der Zwietracht Saame.

29) Der Raths-Chirurgus, Herr Mühlenbruch.

In der ersten Stube ein Tempel, in dessen Mitte der Friede mit einem Palmzweig schwebte. Vor dem Altar im Tempel knieten 3 Knaben, mit der Inschrift in der Hand haltend:

V. F. F.

O! lieber guter Fürst, wir Kinder bitten kniend Dich,
Verleihs uns Frieden gnädiglich,
Seh unser Schutz — Verlaß uns nicht.

In der zwoeten Stube brannten neben den Altar im Tempel 2 Herzen. Drey Mädgens, mit Lorbeerkränzen auf den Kopf, und weis wie die Knaben gekleidet, standen am Altar mit der Inschrift:

V. L.

Siehe untre Herzen glühen,
Solde Fürstin, ganz für Dich.
Heil Dir — Deine Kinder blühen
Schöner, wie: Vergiß mein nicht.

30) Der Kaufmann Herr Müller in der Kosfelderstraße, hatte mitten vor seinem Hause, ein schönes jonisches Portal nach reiner Architectur mit zweyen gekuppelten Wandpfeilern errichten lassen, die über ihrem vollständigen Gebälke ein Circul-Fronton hatten. In dem Felde dieses Frontons brandte mit rothem Licht F. F. et L. Vivant mit einer strahlen Krone gekrönt. Zu beyden Seiten des Portals waren Nischen mit noch einem Wandpfeiler der oben eine Wase trug. In den Nischen waren Sinbilder.

Zur

Zur linken die aufgehende Sonne erleuchtete eine noch im Schatten liegende Gegend, die im Prospect einen Theil von Rostock zeigte, mit der Ueberschrift: Rostocks Hoffnung.

Zur Rechten eben dieselbe Gegend und Prospect im vollen Licht. Im Vordergrunde ein ausgeschüttetes Füllhorn nebst dem Mercuriusstab, und dem Schilde der Minerve auf welcher eine Eule saß, mit der Ueberschrift: Rostocks Wohl. Oben auf dem Fronton ruhet auf einem Untersaß ein Oval worinn das dritte Sinbild. Die Fama in deren Decke an der Posaune die Nahmens Chiffres F. F. L. hinter ihr dieselbe Gegend und Prospect der vorigen und im Untersaß laß man die Verse:

Nun strahlt die Hoffnung froher Zeiten,
Und Wolstand eilt sich auszubreiten.

Das Ganze war sehr reich mit 800 Lampen erleuchtet. Uebers dem waren alle Fenstern in der ganzen Fronte des Hauses, so weit das Portal reichte dermaßen mit Lampen erleuchtet, daß vor jeder Glasscheibe eine Lampe brante, bis oben in der Spitze des Hauses, wozu andere 800 Lampen gebraucht waren, und besonders nahmen sich im obersten Fronton die englischen Glasgallen mit Lampen besetzt sehr wol aus.

31) Der Kaufmann, Herr Joh. Zeinr. Müller,
in der Kröpliner-Strasse.

Vor dem ersten Fenster: Die Göttin Irene, schlafend auf einem Ruhebette hingestreckt, deren Schläfe mit einem Delzweig umwunden, und in der rechten Hand den geflügelten mit zwei Schlangen umwundenen Friedens-Stab hält. Neben ihr steht die Concordia, welche sie mit der linken Hand anrühret, und aus dem Schlaf ermuntert; in der rechten Hand sieben mit einander verknüpfte Pfeile hält, damit die Einigkeit und Ruhe zu bezeichnen. Hinter derselben zeigt sich die Glückseligkeit, welche unter dem rechten Arm ein Füllhorn trägt, und die Früchte aus demselben schüttelt, dabey auf die schlafende Irene siehet, und sie freundlich anlacht, anzuzeigen, daß sich über Rostocks Mauern nunmehr die Glückseligkeit und der Ueber-



Auß wieder ausbreiten soll. Aus den Wolken erscheint Apollo mit seiner Leyer, der die Freuden-Töne anstimmt, und durch die Zärtlichkeit seines Gesanges ein edles Gefühl der Menschlichkeit in den Herzen der Sterblichen erregt. Zugleich erscheint mit ihm der geflügelte Merkur, der mit seinem heitern Gesichte, welches er Toren zuwendet, andeutet, daß sein Gewerbe nunmehr durch sie wiederum einen ungestörten Fortgang gewönne, und Rostock den durch ihn erlangten Vortheil ruhig und in Frieden genießen könnte. Die Innschrift war diese:

Durch süße Eintracht wird der Städte Wohl erwecket;
Der Künste Flor gebahnt, des Handels Glück entdeckt.

Vor dem zwoten Fenster in einem schwarzen Felde: Die an der Warnow belegene Stadt Rostock, welche den theuersten Landes-Vater, Herzog Friederich Franz, vergnügt in ihren Mauern aufnimmt. Ueber die Stadt zeigt sich ein Gnaden-Bogen, zur Versicherung, daß die Einwohner Rostocks unter der Regierung ihres Landes-Fürsten sich einer Ruhe und Glückseligkeit aufs künftige zu versprechen haben. Devise war:

Rostock, du glückliche! heut ist dein Wunsch erfüllt,
Nun hat die Vorsicht dein Verlangen,
Den besten Herzog zu empfangen,
Zu deiner größten Lust und deinem Glück gestillt.

Ueber der Hausthür brannte im schwarzen Felde:

Gewünschter Tag 8 May,
Vergnügtes Jahr 1788.

32) Der Kaufmann, Herr Neuendorf.

1. Eine Pyramide, woran der Namenszug F. F. in einem Medaillon befindlich, welcher von der Göttin der Freude mit Blumen bekränzt wird, unten in der Füllung die Worte: Vivat Fridericus Franciscus.

2. Die Göttin der Glückseligkeit, welche den Rahmen der Herzogin L. auf einem Postement mit Rosen bewindet, unten die Worte: Es lebe LOUISE, die Freude Ihres Volks.

3. Zur

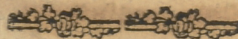
3. Zur Rechten opferte die Ceres die Früchte Ihres Fleißes.
4. Zur linken ein Opfer-Tisch, wobey die Künste und Wissenschaft, und auch die Handlung, unter der Vorstellung der Minerva und des Mercurus, Ihr Opfer brachten.
5. Der Nahme des Erb-Prinzen, oben mit einer Krone.
6. Fünf mit Bändern an einander gebundene Medaillons, welche im Ganzen nur einen Zweig ausmachten; in diesen 5 Medaillons waren die Nahmen der 5 Fürstl. Kinder transparent gemacht.

33) Der Kaufmann, Herr Otto.

Die Erleuchtung vor dem Hause bestand in einem 8 Fuß vorge-rücktem und bis zur Mitte des zwoten Stockwerks reichenden Portal, nach der Breite des Hauses.

Dieses Portal glich einer Ehrenforte, hatte einen gewölbten Durchgang, und zeigte von vorne vier Säulen, welche in der Mitte einen Bogen, zu beyden Seiten aber eine schräge Verdachung trugen. Sowohl auf den Bogen, als auf beyden äussern Säulen, stand auf einen Piedestall ein Flammen-Topf. Zwischen den mit vielen Lampen behangenen Säulen war zu beyden Seiten die Frontispice, und in der Mitte der Bogen mit Guirlanden geziert und gleichfalls stark erleuchtet. Die untere Füllung auf beyden Seiten war eben also mit Guirlanden geziert und erleuchtet. Die Seiten-Wände sowohl, als der Bogen dieses Portals, waren mit grün durchflochten.

Durch die offenen Fächer zu beyden Seiten des Durchgangs zeigten sich im Hinter-Grunde transparente Gemählde. Das Gemählde zur linken stellte den jetzt regierenden Durchl. Landes-herrn als Stamm-Vater einer zahlreichen Descendence in einem Stamm-Baum dar, der die ganze Gegend überschattete, und dessen Gipfel sich in den Wolken verlohr. Zunächst am Stamm waren die Durchl. Prinzen und Prinzessinnen des Mecklenburg-Schwerinschen Hauses, als erste Descendenten des Stamm-Vaters nahmentlich, die weiteren Generationen von ihnen aber durch eine Menge offener Fächer an den vielen Zweigen des Baums bemerkt; auch war nicht vergessen, für die noch zu hoffende Kinder der Durchl. Herrschaft mehrere Fächer zunächst am Stamm unbeschrieben zu lassen. Eine



Hand aus den Wolken auf der einen Seite hielt das Füllhorn, und auf der andern Seite ein Palmzweig über den Baum. Die Beschriftung dieses Gemäldes war:

Unverwundlich bestehe dieser Segen Mecklenburgs!

Das Gemälde zur Rechten zeigte die Freude in weiblicher Gestalt, in römischer Tracht, welche auf einem Altar einen Kranz von Palmzweigen opferte. Feuer vom Himmel verzehrte das Opfer. Darunter stand:

Dieser Altar sey in jedes Patrioten Herz errichtet!

Oben in den Bogen des Durchgangs gleichfalls im Hintergrunde war noch eine hell aufgehende Sonne zu sehen, welche die Stadt Rostock beschien, und eine Bedeutung auf Rostocks Schicksal machte, mit der Beschriftung:

Nach langer, dunkler Nacht weile segnend über uns.

34) Der Kofshändler Peters.

Das Haus war in allen Fenstern Straßenwärts überall mit Lichtern in grünen Pyramiden erleuchtet. In der Mitte der untersten Etage, waren zwey Fenster mit Sinnbilder ausgefüllt, als: Zur rechten Seite, war der hohe Herzogliche Stammbaum, welcher gleichsam an einer zierlichen Krone hing, und aus den Wolken zeigten sich vier Hände, woran zwey den Baum mit der Krone, und zwey den von beyden Seiten darüber liegenden Lorbeerzweig fest hielten. Nach oben zu, in den Stammbaum waren zwey Herzen, worin die Buchstaben F. F. und L. und unter diese beyde, wieder zwey etwas kleinere Herzen, mit den Buchstaben F. A., und unter diese, wieder 4 dergleichen Herzen, mit den Buchstaben G. C., L. C. befindlich. Unter diesem Stammbaum war die Inschrift:

Da unser Fürst uns kömt
Mit Huld und Gnad' entgegen,
Trotzet unser Herz,
Es ruh' auf Friedrich Franz
Des Höchsten bester Seegen.

Das

Das zweite Sinnbild linkerhand, stellte das erstorbene Roßstock vor, welches durch die Hohe Gegenwart des Durchlauchtigsten Landesherren nun wieder gleichsam lebendig und blühend wird. Daher auf einem Postement von schattirten Farben ein Todten-Kopf mit seinen Gebeinen ruhete; aus dessen Haupt ein grüner und blühender Rosenstock herausgewachsen, und mit der Umschrift versehen war:

Gott gebe daß alhier,
 Lieb, Fried und Tugend ruhe;
 Denn wird der Rosenstock,
 Mit vieler Zierde Prangen,
 Wenn er die Farbe hat,
 Die man von ihn verlangt.

Das obere Fenster Seitwärts nach der Scharnstraße zu, erleuchtete ein Fruchttragender Baum.

35) Frau Cammerherrin von Plessen.

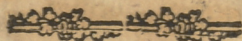
Sowohl in der untersten als obersten Etage waren vor den Fenstern Pyramiden, welche mit grünen Laube umwunden, und mit vielen Lichtern besetzt waren; auch in den untersten Zimmern brandten gleichfalls Wachslichter, auf den großen Kron-Kräuseln. Auf der Diele praesentirte sich ein Garten, welcher mit einer Hecke umgeben, und mit vielen Lampen herrlich erleuchtet war. In den abgetheilten Garten-Betten, standen Blumen-Töpfe, mit allen nur möglichen Arten von Blumen und Orangerien. Am Ende des Gartens stand ein Altar, und über demselben brandten die Rahmen F. F. L. Auf den Seiten an den Hecken waren große Spiegel angebracht, die das Ganze, perspectivisch vervielfältigt, und verschönert vorstellten.

36) Herr Hofrath Roennberg.

In dem untersten Stockwerck im ersten Fenster ein Altar im Eichenhain, worauf ein Herz brannte, mit der Unterschrift:

Im Vertraun und Liebe wallen
 Fürst! Dir unster Herzen zu.
 Laß dieß Opfer Dir gefallen
 Friedrichs Ebenbild bist Du.

Im



Im zweyten Fenster im Vordergrunde ein Palmbaum, woran eine Membrane hing, mit der Inschrift:

Er machte Frieden —
Mehr sag ich nicht.

Rechter Hand ein Tempel des Friedens. Im Hintergrunde das Perspectiv von Rostock.

Im dritten Fenster ein Altar im Lorbeerhain. Vorne am Altar brante ein L und auf demselben lag eine Bürgerkrone von Eichenlaub. Hier die Unterschrift:

Sieh, diese Bürgerkrone,
Dein Herz, Dein Herz hat sie verdient.
Drum nim sie hin zum Lohne,
Dein Vorwort hat uns mit versüht.

Im vierten Fenster die Minerbe, mit ihren gewöhnlichen Attributen, welcher ein Jüngling zum in der Ferne dargestellten Tempel des Ruhms folgt. Dies war allusion auf unsern Durchlauchtigsten Erbprinzen. Hier die Unterschrift:

Wandle auf dem Wege deiner Väter.

Außerdem war das ganze, noch fünf Stagen erhöhte Giebelhaus Pyramidalisch, bis zur Spitze erleuchtet.

37) Die Frau Kammerherrin von Sacken, hatte vor ihrer Thüre einen zierlichen Bogen Dorischer Ordnung, an dessen beyden Pfeilern, welche Vasen trugen, die Namens Chifres der Durchl. Landesherrschaft, an dem einen F. F., und an dem andern L. en medaillon aufgehangen waren, mit rothen Licht im dunkeln Grunde transparent. Oben an dem Bogen, brante in einem Schilde gleichfals mit rothen Licht, Vivant. Zu beyden Seiten stunden in einiger Entfernung Postemente mit Vasen, welche durch ein wolgeschlungenes Lampengehänge mit der Arcade verbunden waren. Alles war sehr dichte mit Lampen behangen.

38) Herr Schmidt.

Im obersten Stockwerk:

Im 1sten Fenster ein brennendes Herz.

— 2ten — ein Zug von Blumen-Guirlanden.

Im

- Im 3ten Fenster ebenfalls ein brennendes Herz.
 — 4ten — Vivat.
 — 5ten — ein brennender Altar, mit den Rahmen F. F. et L.
 — 6ten — V. L. F.

In der Stube neben an waren alle Fenster mit Blumen:Guir-
 landen geziert, in der Mitte F. F. et L.

Im untersten Stockwerk:

In den drey ersten Fenstern Vivat.

In den drey letzten F. F. et L. mit Blumen ausgeziert.

39) Herr Senator Schrepp.

Nach auswendig war das Haus von einer Menge Lichter in
 den Fenstern erleuchtet. Inwendig im Hause stellte die Haus-Diele
 im Ganzen eine in einem dicken Haine liegende Eremitage vor, in
 welcher ein Garten angeleget war, worin man alle zu dieser Jahrszeit
 gewöhnliche Blumen und eine Menge von theils noch in Blüthe
 stehender, theils schon Früchte angefekter Pommeranzen: und Citro-
 nen:Bäume sahe. Hiebey waren auf der rechten Seite des Haines
 zur Ruhe eines Eremiten dienende und auf den Vorsprüngen mit
 Blumen gezierte Rasen: Erhöhungen angebracht. Auf der linken
 Seite war eine Eremiten Laubhütte, und vor derselben ein roth und
 weiß marmorirtes Rasenbette. Im Hintergrunde des Haines bran-
 ten über eine auch daselbst angebrachte Rasen: Erhöhung auf einem
 schwarzen, mit Feuerrothen Flügeln gezierten und 6 Ellen im Vierecke
 grossen Felde, unter einer Fürsten-Krone, die Buchstaben:

F. F.

L.

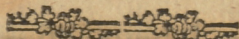
und der ganze Hain hatte seine Erleuchtung von Lampen, die an
 Säulen ordnungsmäßig rangiret waren.

40) Der Kaufmann, Herr Schrepp.

Vor den Fenstern der obersten Etage Pyramiden, so mit Blu-
 men umwunden, und vielen Lichtern besetzt waren.

In der Untern-Stube war eine ähnliche grosse Pyramide. In
 derselben war eine Fürsten-Krone, und unter der Krone die beyden
 Anfangs:

H



Anfangs: Buchstaben der hohen Nahmen, F. F. L. und unter diesen, Vivant. Die Pyramide war besonders mit Lorbeer-Blätter gezieret, und über der Pyramide waren im Bogen Guirlanden von Lorbeer-Blätter und Blumen gezogen.

41) Peruquennacher Schultz.

Im mittelsten Fenster 2 Lorbeer-Kränze durch einander geflochten, mit einer Krone darüber; in der Mitte die Buchstaben F. F. und L. in Farben, mit der Unterschrift: Vivant.

Auf der einen Seite eine Hand aus den Wolken mit einem Palmzweig, mit der Unterschrift:

Diese Hand segnet Stadt und Land.

Auf der andern Seite ein Kranz von Palmzweigen, mit der Inschrift:

Ich bin en Wittmann, bunt ock nich,
den mennig ehn geit wunderlich;
ick mag nun wesen, wat ick schall,
so juch ick hüt up jeden Fall:
Iew lexwe Fürst mit Dien Lowise:
den beter weht ick ken Devise.

42) Der Tischler. Älteste Serjus.

Die beyden Stuben-Fenstern, unten sowohl, als in der zweyten Etage, waren mit Pyramiden, worauf Lichter gesetzt, erleuchtet. In der untersten Stube, linker Hand, war in dem Seiten-Fenster oben eine Stern-Krone, und unter derselben Vivant, und hierunter die Buchstaben F. F. L. angebracht, und hierunter stand der Vers:

Komm, Friedrich Franz, heut heben wir
Die Häupter freudig auf;
Erfüllte Hofnung strahlt auch hier
In Deinen Kindern auf.

43) Herr Hofrath Spangenberg.

Vor der Thür waren 4 Säulenstellungen angebracht mit 4 Bogen, auf den äußersten Säulen standen Wäsen, auf dem mittelsten war ein Aufsatz, in welchen des Herzogs Nahme brannte; F. F.

In

In den Bögen waren Pyramiden gesetzt, mit Grün verzieret, und oben in den Bögen hingen Blumen-Guirlanden. Von dieser Säulenstellung bis auf der Diele hinaus war ein grüner Gang, alles voll Lampen.

Zu Ende dieses grünen Ganges im Hinter-Grunde, welcher einen Tempel vorstellere, wo eine Säulen-Ordnung zu sehen war, war zwischen diesen Säulen ein Piedestal, worauf der Name brante. Oben war ein Füllhorn, aus welchen Blumen fielen, die den Buchstaben L. formirten.

44) Herr Senator Stange.

Drey Sinnbilder waren gegen einander in einer solchen Stellung angebracht, daß das mittlere, über die an beiden Seiten befindliche, ziemlich erhöht war. Auf diesen mittlern Stück sahe man in hell durchscheinender Goldfarbe, den von einem Engel gehaltenen auf einem Medaillon befindlichen Namenszug F. F. mit der Inschrift:

Der Vater des Vaterlandes und die Freude seines Volks:
Ueber diesen war ein Auge, als ein Bild der göttlichen Vorsehung, gemahlet, mit der Unterschrift:

Ich will Ihn mit meinen Augen leiten.

Nach unten stand in einem Eichenwald, ein Opfertempel, an dessen Vorderseite über das Gesimse die Glorie, und zu derselben Rechten, die Hoffnung, zur Linken aber Treue und Glauben auf die gewöhnliche Art abgebildet waren; mit der Unterschrift: Der Wohlfahrt heilig. Das zweyte Stück zur Rechten, $7\frac{1}{2}$ Fuß hoch und $9\frac{1}{2}$ Fuß in der Breite, war eine genaue Abbildung der Stadt Rostock, von der Wasser-Seite. Am Strande sahe man alles, was man in Rostock sieht, wenn Handlung und Schifffarth blühen.

In einem einsamen Hintergrunde sahe man die Musen, als Vorsteherinnen der Künste und Wissenschaften auf einem Dankaltar opfern. Neben der Stadt fuhr ein frolockender Engel herab, der in seiner linken Hand einen Palmzweig hielt, und mit der Rechten das Füllhorn des Ueberflusses über die Stadt ausgoß, mit der Unterschrift:

Hoc erat in votis,

S 2

Das



Das dritte Stück zur Linken, 7 Fuß hoch und $8\frac{1}{2}$ Fuß breit, war ein stark und schön gewachsener Baum voller Früchte und Blätter, an einer grünenden und wassereichen Aue stark gewurzelt, und sein Stamm so fest, daß er der Ewigkeit trostete. Die darauf sichtbaren Früchte, wurden durch die Nahmenszüge der Durchlauchtigsten Herrschaft und Ihren Fürstlichen Kindern abgebildet. An der rechten Seite zeigte sich oben in den Wolken ein auf den Baum hinsehender Engel, in einer heiteren und freundlichen Gestalt, hielt in seiner Rechten eine Posaune, und in der Linken ein aufgerolltes Papier, mit der Inschrift:

Er wird wachsen und Frucht bringen ewiglich.

Auf der linken Seite unten im Thal, stand ein von seiner Familie umringter, und auf seinen Stab hingelehnter Greis, mit gen Himmel aufgehobenen Augen, und beantwortete des Engels Ausspruch, in diesen Worten:

Und der Herr Zebaoth wird uns unter Seinen Schatten in Ruhe wohnen lassen.

Außer diesen Stücken waren bey der zweyten Illumination hinten im Hause und an den Fenstern der Diele noch einige Stücke angebracht, wovon das eine der geschlungene Nahmenszug F. F. und L. war, mit der Fürstenkrone gezieret. Nach oben stand auf einem andern Stück, der verschlossene Janus Tempel mit der Inschrift:

F. F. pacis et Felicitatis Restauratori sanctum.

Nächst an diesen Stücken standen zwey Reihen kleinere grüne Bäume mit Lampetten erleuchtet.

45) Der Kaufmann, Herr Stein.

Borne im Hause auf einer schwarzen Tafel zwey Medaillons. In dem einen der Nahme unsers regierenden gnädigsten Landesherrn mit zwey in einander geschlungenen Buchstaben F. F., und in dem andern der Nahme unserer regierenden gnädigsten Landes Mutter, mit dem Buchstaben L. Beyde Medaillons waren mit einer Schleife zusammen gebunden, und oben auf jeder ein Vivat. Ueber der Schleife aber eine Krone und zwey Sterne; alles mit 500 Lampen besetzt.

46) Kupf:

46) Kupfer-Schmidt Steinhorst.

Ueber die Thür ein grüner Lorbeer-Kranz, mit der Inschrift:
 Nun wird der Nahrungszweig recht blühen,
 Denn Friedrich Franz verschönert ihn.
 Voll Dank soll unser Herze glühen,
 Und jeder Bürger sich bemühen,
 Des Fürsten Huld an sich zu ziehn!
 Uebrigens waren alle Fenstern mit Pyramiden erleuchtet.

47) Stadt-Rechenmeister Sturm.

In der untersten Etage:

1. Im ersten obern Fenster, die beyden mit Laubwerk gezierten
 Initial: Buchstaben, (hell grün.)

V. I.

2. Im zweyten, oder Mittel-Fenster, die hellroth verzogenen
 und mit Blumen verwebten Namens-Chiffres, F. F. et L. Dar-
 über eine goldene mit Edelsteinen gezierte Krone.

3. Im 3ten Fenster, die beyden hellgrünen Final: Buchstaben,
 V. E.

stand also:

V. I. F. F. et L. V. E.

4. Im untersten Mittel-Fenster, unter den Namens-Chiffres,
 ein Globus, Rostock vorstellend, mit der Umschrift:
 Von allen geliebt.

5. Unter N. 1.

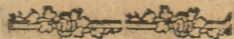
Voll von treuer Liebe wallen
 Fürst, Dir unsre Herzen zu;
 Laß es huldreich Dir gefallen,
 Rostocks einzger Wunsch bist Du!

6. Unter N. 3.

Mit tausend Stimmen segnet Dich,
 LOUISA! FRANZENS Lust.
 Der Greis und Jüngling freuet sich
 Des achten Mays bewußt.

h 3

7. Die



7. Die mit Laubwerk gezierten und eingefassten Namens-
Schiffes der Herzogl. Kinder:

F. L. G.

8. Wie N. 7. mit Laubwerk eingefasst:

C. C. A.

9. Unter N. 7.

Der Vorsicht Segen ruhe auf den Nachkommen.

10. Unter N. 8.

Die Vorsicht erhalte die Zweige.

11. Ein kleiner mit Blumentöpfen perspectivisch besetzter Garten.

Die obere Etage war Pyramidenweise mit Lichtern und lebendigen Blumen in Töpfen illuminiret.

48) Gärtner Thomann.

In dem untersten Zimmer waren 3 Bogen mit Grün umwunden, zusammen mit 40 brennenden Lichtern besetzt, und in dem mittelsten Bogen brannten die hohen Namen F. F. L., darüber eine Krone, und darunter Vivant.

49) Der Kaufmann, Herr Unland,

hatte vor seiner Thür am zweyten Abend der Illumination ein Portal mit 100 Lampen besetzt. In der Oefnung desselben brannte im rothen Licht, oben F. F. et L., und darüber eine Krone, darunter stand transparent:

Rostock's Wohl.

In der Mitte die Namen der Herzogl. Kinder, mit der Unterschrift:
Rostock's Hofnung.

Unten ein Vivat, und darunter:

Das Herzogl. Haus Mecklenburg.

50) Der Zeicheneinnehmer Urthel.

Die Fenster der Stube unterm Thor sind mit Pyramiden worauf eine ansehnliche Menge Lampen gebrandt und mit Buchsbaum geziert erleuchtet gewesen. Vor dem Seitenfenster nach der Gasse, stand im

im schwarzen Grunde ein Gemälde, zu oberst stand ein Auge in Wolken, so das Auge Gottes vorstellen sollte, hierunter fand sich eine Krone zwischen zwey Palmenzweigen, und unter diese die Buchstaben F. F. L., unter diesen zur Linken ein Altar, worauf ein Herz im Räuchwerk brandte; vor dem Altar lag ein Mann auf den Knien mit aufgehobenen Händen, hierunter standen die Worte:

Zwar treu, doch fähig nicht zu großen Thaten,
Soll mein Gebeth für Friedrich Franz, Louise doch
gerathen.

51) Der Kaufmann Herr Voege,

hatte vor seinem Hause 8 hohe Pfeiler, welche oben mit doppelt geschlungenen Bogenzügen so verbunden waren, daß sie zwischen 4 Pfeilern 4 runde Felder gaben, worinnen im dunkeln Grunde mit rothem Licht in dem ersten und letzten Felde Vivat, in den beiden mittelsten F. F. und L. brandten, und die Pfeiler sowol, als die geschlungenen Bogen waren mit einigen hundert Lampen besetzt.

52) Glasermeister Weber.

1) Unten in der Stube, schwebten zwischen zweien Pyramiden, die Namens: Chifres beyder Durchlauchten, aus feinen Drat vergoldet und oben über zwey Kronen, alles mit blauen und weißen Spiegelglas gezieret.

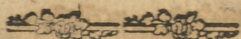
2) Ueber der Hausthür, Vivat!

Es leben Friedrich Franz und unsere Louise die Beste,
Es leben Höchster Stamm und alle ihre Aeste.

Darüber schwebten 2 Engel mit Posaunen im Munde, die eine Krone darüber hielten, in welchen das Wort: Friede zu lesen war. Rund um diese Vorstellung stand:

Nach Frieden hat uns thun gedürsten,
Drum dancket Gott und ehret den Fürsten.

3) Auf der Diele war eine von Spiegelglas gemachte Scheinlampe mit 37 Lampen, auch eine von weißen und blauen Glas gemachte Stern:



Stern-Laterne von 26 vier- und dreieckigten strahlenden Spitzen erleuchtet.

4) Die zweite Etage war mit Lichtern erleuchtet.

5) Ganz oben waren auf beyden Seiten 12 englische Glasgalien erleuchtet, in der Mitte Vivat Rostock, und oben über eine Sonne.

53) Der Kaufmann, Herr Wiegert,

hatte vor seinem Hause folgende Einrichtung: In der Mitte stand ein Altar mit der Inschrift: Vivant, im rothen Lichte, oben auf eine brennende Opferschale. Darauf folgten zu beyden Seiten niedrige Postamente mit Vasen, und den Schluß machten zwey Portale, in deren Bogen zwey Schilde, in dem einen F. F. in den andern L. durchscheinend, alles war mit vielen Lampen besetzt, und mit Lampen-Gehängen zusammen verbunden.

54) Herr Chirurgus Wielandt.

Ueber der Hausthüre war eine Krone, unter derselben die doppelt geschlungenen Namens-Chiffren der Durchl. Landesherzschafft, F. F. und L. Zur Seiten, mit lateinischen Buchstaben, folgendes Motto:

Frohlocket alle mit mir,

Unser Landes-Fürst ist hier.

Ferner war über die Diele, durch das Hinter-Gebäude in den Garten hinein, durchs Lusthaus, und ferner in den Garten, eine Lampen-Allee, an deren Ende sich zwey Herzen und ein Horn des Heils zeigten. Uebrigens war das Haus in allen Fenstern, von oben bis unten, erleuchtet.

55) Die Kleiderfellerin Willers.

Zu oberst am Fenster ein ausgehauenes Herz rundherum mit rothen Band durchzogen und unten mit eine Schläufe. Auf dem Herze stand:

Dem

Dem
Durchlauchtigsten Herzog und Herrn,
Herrn Friedrich Franz,
Regierenden Herzog zu Mecklenburg

ic. ic.

Wünsch ick so veel Glück un Seegen
As da Stri'n sünd an Heeben,
As da Fische sünd in Meer'n,
Dit, dit wünsch ick minen gnädigsten Landesherren.

Nähe an dem Fenster war ein Tisch gesetzt, welcher mit Damm-
Steinen, Bäumen und Gras bedeckt war, welches den heil. Damm
vorstellen sollte. Verborgen stand vor dem Tische eine Wolge mit
Wasser, die See vorstellend. Ein Schif segelte auf dem Wasser,
das andere Schif war auf den Strand gerathen; auf der Schiffs-
Flagge die Worte:

Der Schifsmann wagts bis in den Tod,
Geht unverzaget in Wassers Noth.
Besorgt, wenn ihm entbricht das Herz,
Ein freudiger Muth vertreibt Schmerz.
Ein männlich Herz verzaget nicht,
Obgleich der Tod zu ihm einbricht.

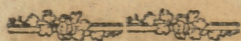
Auf die Kante des heiligen Damms stand der verunglückte
Schiffer, in der einen Hand hatte er eine Fahne, worauf zu lesen war:
Herr! auf dein Wort werf ich mein Netz aus.

Unter den andern Arm hatte er einen Kesser, worin lebendige
Fische waren, wie auch vor seinen Füßen ein Gefäß stand, worin
gleichfalls lebendige Fische liefen.

In der Stube hing ein Netz, worin ein Meer-Weib sich befand,
welches der Schiffer mit einem Netze in der offenbaren See gefangen
haben sollte. Uebrigens war die ganze Stube und Fenster mit
grünen Lichtern und Lampen erleuchtet.

J

56) Der



56) Der Zeicheneinnehmer Wolff.

In der untersten Etage auf der einen Seite der Thür im ersten Fenster nahe am Thor, war ein alter Mann mit einer Brille, welcher sich auf einen Stab lehnte, und mit dem Kopf gleichsam vorwärts beugte.

Im zweyten Fenster war die Devise:

Gottlob nun sehe ich Ihn kommen,
 Er ist's, der Landes-Vater heißt!
 Welch Freude hat mich eingenommen!
 Lebendig wird mein Geist.
 O trieffe auf Ihn Himmels-Seegen,
 Nun sterb ich gern — des großen Glückes wegen.

In dem dritten Fenster war ein Mann, der sich tief zur Erden bückte, und den Huth in der Hand ganz niedrig hielt, den Dank und die Ehrfurcht vorstellend. Daneben

In dem 4ten Fenster die Devise:

Der Geringste Deiner Knechte,
 Der Dein Brod genießt,
 Dankt Dir heut mit allem Rechte,
 Weil sein Herze überfließt.

Auf der andern Seite der Thür, im ersten Fenster, der Namens-Zug F. F. Ihro Herzogl. Durchl., mit einer Krone darüber. Daneben war

In dem zweyten Fenster die Devise:

Gnade strahlt aus jeden Blicken,
 Unser Rostock zu beglücken.
 Jeder Bürger fühlt den Werth,
 Wenn man seinen Fürsten ehrt.

Im dritten Fenster der Namens-Zug L. Ihro Herzogl. Durchl. Gemahlin, mit einer Krone darüber. Daneben war

In

In dem vierten Fenster die Devise:
 Küßt Ihren Saum, Sie ist des Landes Krone;
 Denn Landes-Mutter heisset Sie!
 Und reich geschmückt strahlt an dem Fürsten-Throne
 Der Segen hoher Harmonie!

Im Fenster über der Hausthür war die Devise:
 Sieh auf dies Haus, Du, unser Segen Du,
 Mit landesväterlichen Blicken.
 Strahle Dir nicht Pracht aus meinen Fenstern zu;
 Die Ehrfurcht wohnet hier
 Und preißt Dich voll Entzücken.

Oben, im ersten Fenster, über den Namens-Zug Ihero Herzogl.
 Durchl., ein Bildniß: der Friede mit einem Palmzweig. Neben an

In dem zwoiten Fenster war die Devise:
 Wo ich bin, thronet Glück und Segen,
 Denn mein Gefolg ist Ueberfluß.
 Ich rufe dieser Stadt entgegen:
 Empfange meinen liebes-Ruß.

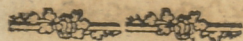
Im dritten Fenster, über den Namens-Zug Ihero Herzogl.
 Durchl. Gemahlin, ein Bildniß: die Freude mit einem Kranz in der
 Hand haltend. Daneben

In dem vierten Fenster die Devise:
 So hab ich mich noch nie geföhlet,
 Mein wallend Herze schwillt auf.
 Wie himmlisch sanft fließt und durchwöhlet
 Mein warmes Blut heut seinen Lauf.
 Warum? da wird kein Mensch nach fragen;
 Des Fürsten Gegenwart wird bald die Antwort sagen.

Ueber der Hausthüre war eine Pyramide, mit vielen Lampen,
 und oben auf der Pyramide 2 Sterne angebracht.

Eine Pyramide war an der Ecke des Hauses linker Hand, und
 eine andere rechter Hand, mit vielen Lampen erleuchtet.

57) Bild:



57) Bildhauer Woltersdorff.

Im ersten Fenster das Innere eines Tempels, perspectivisch mit Säulen aufgeführt, an dessen Hinterwand eine Nymphe oder Muse stehet, die einen Vorhang wegzieht, in dessen Oefnung ein Obelisk mit den Rahmen F. F. L, mit einem Lorbeer-Kranz umgeben, sich präsentiret; vor dieser Oefnung ein Altar worauf Feuer lodert, um selbigen 3 Kinder mit Blumen-Kränzen, die Freude und Danckbarkeit vorstellend, mit der Innschrift:

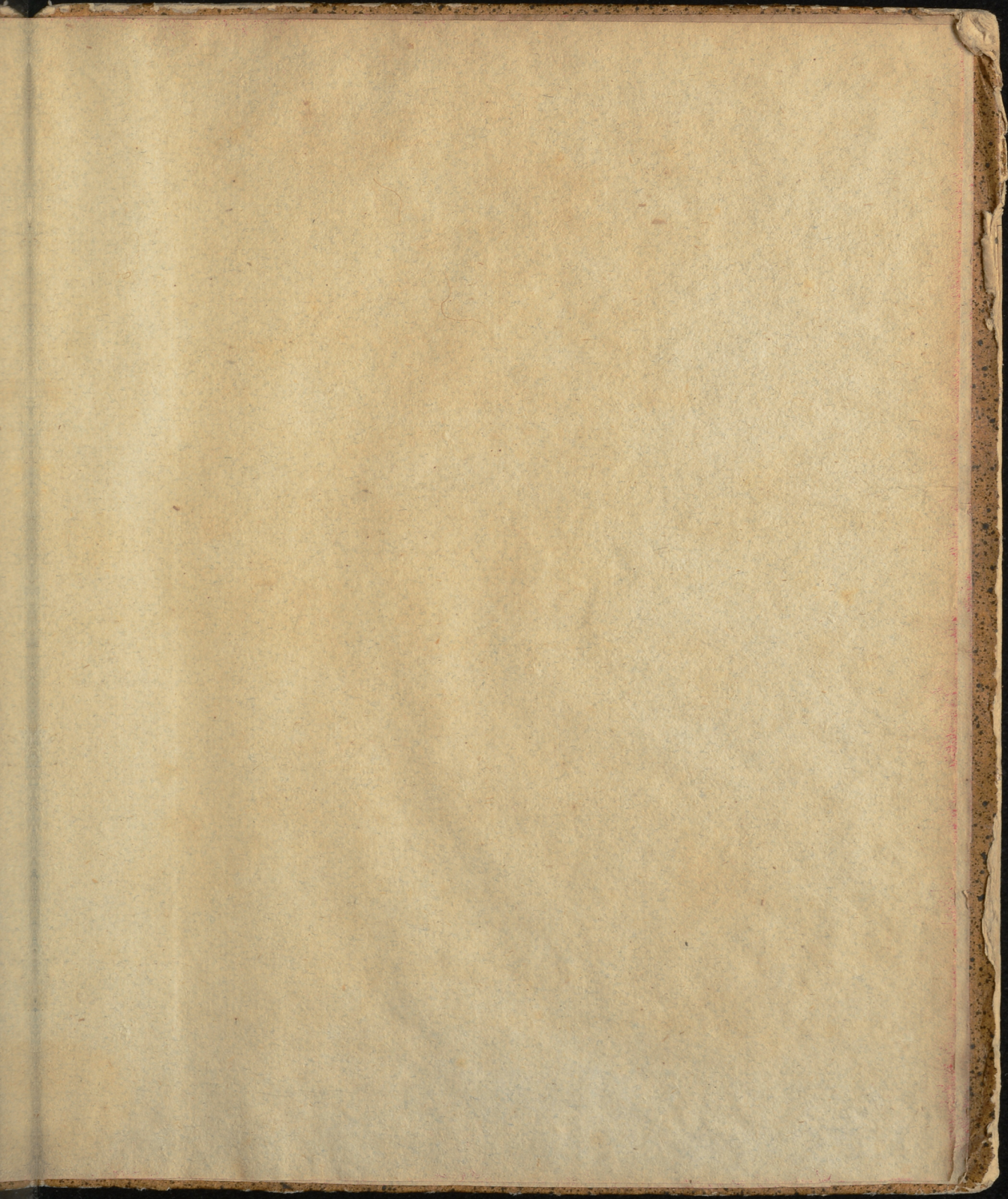
Weg ist der Vorhang der alles verhülte,
Was für ein Schicksal für Kostock bestimmt,
Wallet ihr Herzen, so Trauren erfülte,
Sehet den Seegen, der uns überschwimt.

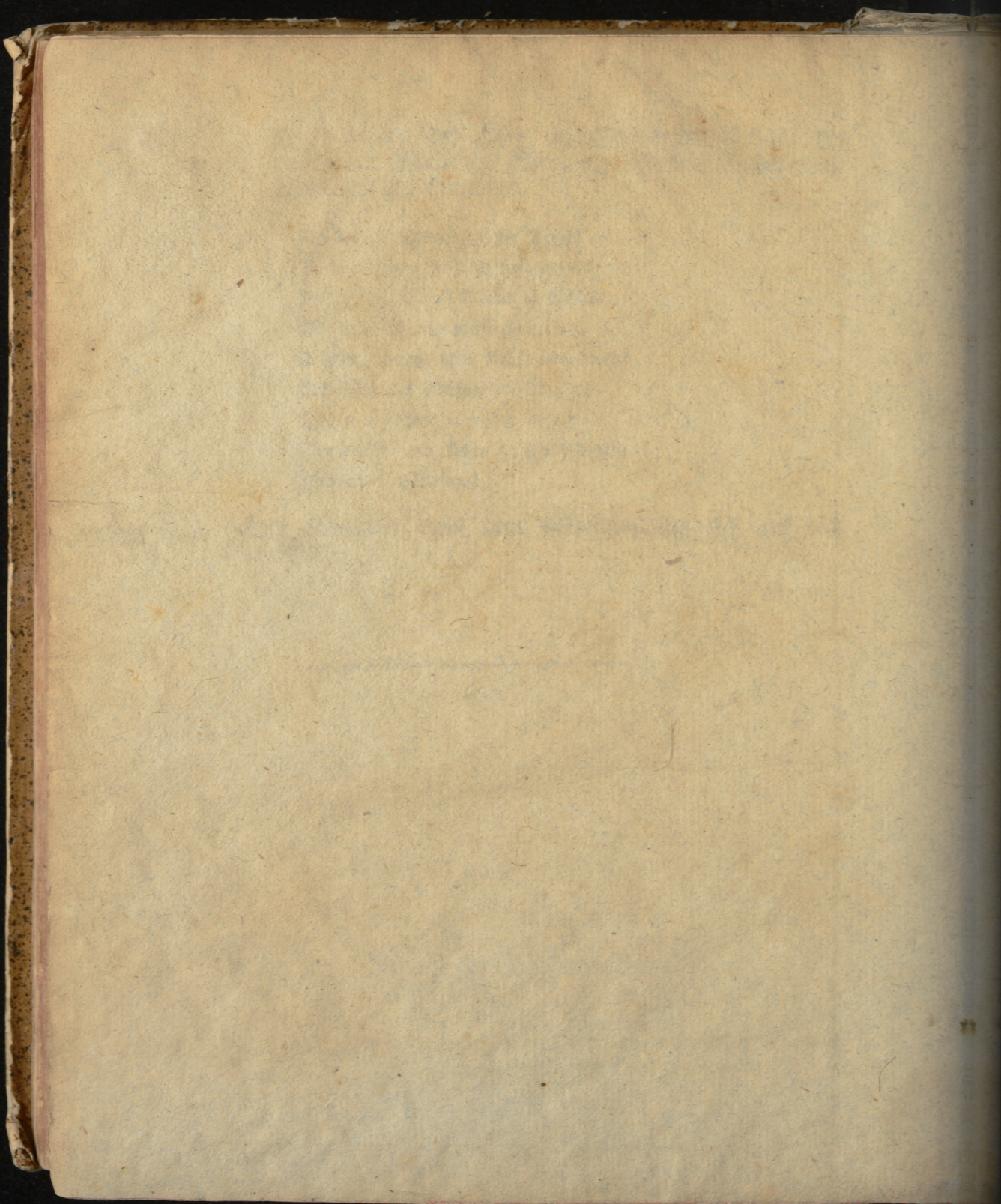
Im zweyten Fenster eine ofne Gegend, wo vorne zur Linken Rubera von einem verfallenen Gebäude, wo eine Figur, die Kunst vorstellend, auf dessen abgebrochenen Steinen, an eine Büste sich lehrend, betrübt liegt. An der Seite erscheint Minerva, als die Göttin der Künste, die Kunst aufzumuntern. Auf der rechten Seite der Berg Parnassus, worauf Apollo, als ein Gott der Wissenschaften sitzet, und nach einen Tempel, der unten in einer Entfernung steht, hinzeigt, der Kunst neue Hofnung zu geben, welche klagt mit dieser Innschrift:

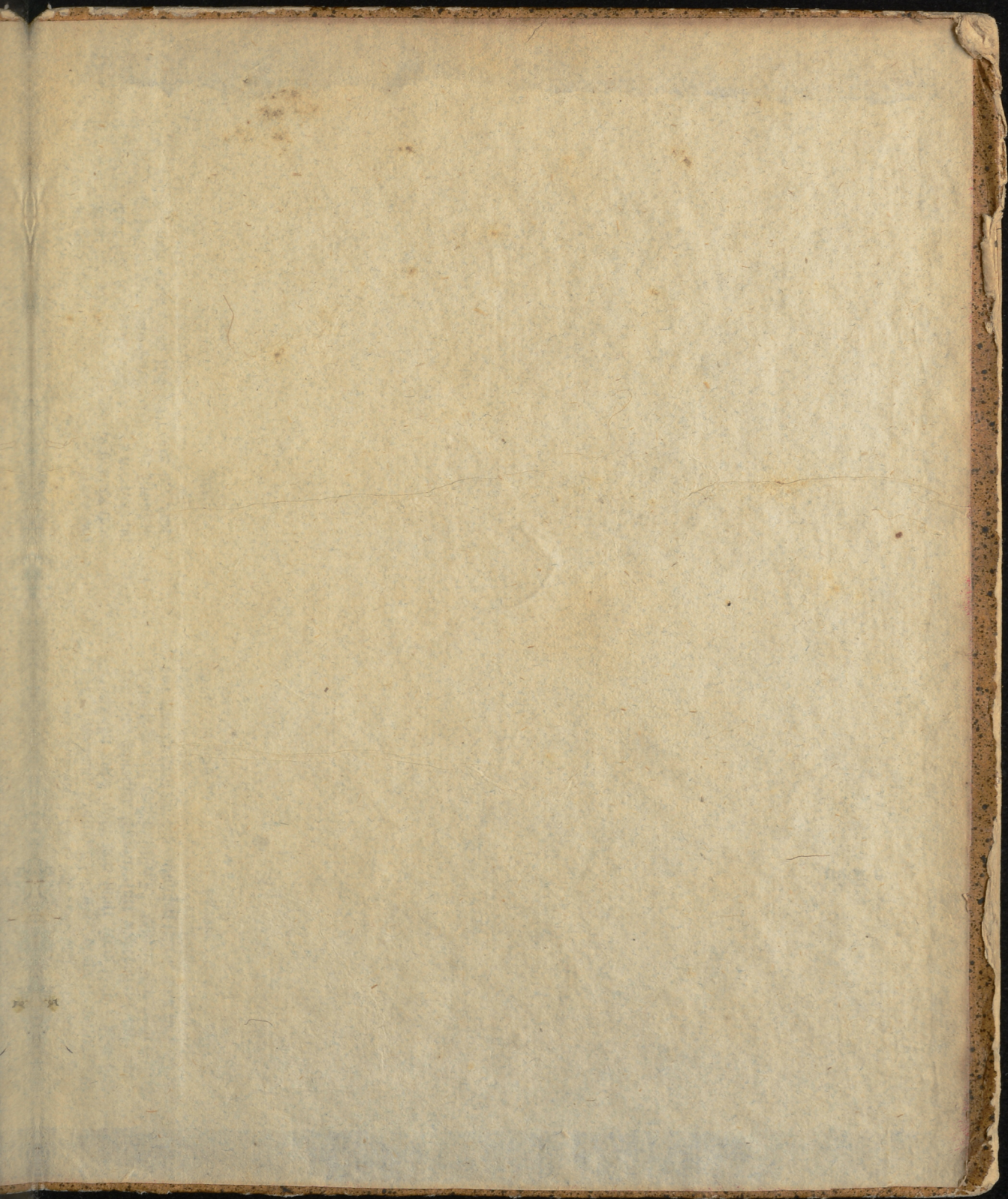
Hier liege ich im Staube,
Kein Kenner suchet mich
Allein heut steigt mein Glaube,
Die Stunde nahet sich.
Ich soll mein Haupt zur Höhe schwingen,
Und hin zum Ehren Tempel dringen.

Außer diesen Illuminationen, waren in allen übrigen Häusern der Stadt, die Fenstern, so wie jeder es vermochte, theils mit Lichtern theils mit Lampen, oft sehr reich besetzt, herrlich erleuchtet; und der zweite Abend den ersten völlig ähnlich, auffer den wenigen Veränderungen, die bey den Illuminationen jedesmal angezeigt sind.











während des Decretirens in der Session, eure Mit-Assessoren edichte zu unterholten gewußt, und ein Gelächter veranlassen hat der Vice-Präsident aufmerksam geworden und dasselbe, wie Veranlassung allerdings schuldlos und untadelich hat thun eben gewünscht, worauf ihr hinausgegangen seyd, und das angebracht habet. Ihr habt also weder Grund noch Verursachen des Collegii, wegen eines von euch allein herrührenden mindesten Vorwürfe zu machen, sondern auch hier bleibt euch ein neuer hämischer Zug eurer anfeindenden Gemüths: Art

aber erhellet eben daraus, daß es bey dem Bewußtseyn dieß um das Zeugniß dieser Männer euch im Ernst nicht zu thun vielmehr diese eure Erfindung der glimpflichsten Benennung heucheltüchtigkeit und absichtliche Kränkungen hinter sich habe. Nehin die, wegen der Schmah: Gedichte wider euch erwachsen mit andern und vielen euren Umzügen zum Abscheu eines jeden Menschen angefüllet sind. Ueberhaupt stehet aus allen euren Wendungen gar zu leicht abzusehen, daß an eurer Seite die Nachmachung der Prozesse, sondern deren äußerste Verwickelung und Verabzietelung verabsielet werde.

Es Hof: und Land: Gericht, dessen Mitglied ihr waret, und ihr altenkündig mit aller nur möglichen Schonung behandelt euch nicht in Achtung und Ordnung erhalten können; so von Commissariaten schwerlich zu erwarten seyn.

Es sberzig, so wichtig es an sich ist, ist gleichwohl noch nicht einmal das erheblichste, was mit landesherrlichem Ernst euch bestellet und in Rücksicht auf Land und Leute, zur oberaufsichtlichen Bedur beherziget werden muß.

Es dem Hof- und Land: Gerichte als einem Justiz-Collegio, welches nicht nur in erster Instanz mit Unsern beiden Justiz: Collegien concurrirende Jurisdiction hat, sondern auch von denselben und Unserm Consistorio die Appellationen annimmt, finden sich in demselben sehr häufigerley Misvergnügen und Widerwillen unter Mitgliedern unter einander ohne Hofnung zur Austilgung, nachdem der Versuch zu dem Ende gemachte Versuch fehlgeschlagen ist.

2) Zu

